MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 93 | Dienstag den 21. April | 1840.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 31 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber die Geppertsche Schul- und Erziehungs-Anstalt. 2) Schwarzwälder Uhren-Industrie. 3) Unter welchen Umständen kann der Genuß der Kartoffeln der Gesundheit schädlich werden? 4) Ueber das öffentliche Tabakrauchen. 5) Korrespondenz aus: Oels, Steinau und Gleiwitz. 6) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai d. J. an wird die Mallepost von Troppau nach Brünn aus ersterem Orte täglich um 12 Uhr Mittags — bald nach dem Eintreffen der Personenposten von Breslau und Ratibor — abgefertigt werden, in Brünn Tags darauf um 6 Uhr Morgens eintreffen und den Anschluß an die erste um 7 Uhr Morgens von Brünn nach Wien abgehende Eisenbahnfahrt erreichen. Hierdurch wird für Personen und Correspondenz eine Beschleunigung von 24 Stunden erreicht.

Breslau, den 14. April 1840.

Königliches Ober-Post-Amt.

Dem reisenden und korrespondirenden Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 1. Mai c. an die Mallepost von Troppau nach Brünn zum Anschluß an die erste, um 7 Uhr Morgens von Brünn nach Wien abgehende Eisenbahnfahrt, bald nach dem Eintreffen der Personenposten aus Breslau über Neustadt und Ratibor, abgefertigt werden wird.

Dadurch wird für Korrespondenz und Reisende eine Beschleuniguug von 24 Stunden erreicht.

Neustadt O/S., den 15. April 1840.

Königl. Grenz-Post-Amt.

Weiß.

Inland.

Berlin, 16. April. Se. Majestät der König haben heute, als am grünen Donnerstage, das heilige Abendmahl in der Kapelle des Königlichen Palais aus den Händen des ersten Bischofs Eylert empfangen.

Se. Majestät der König haben dem hiesigen Raschmacher-Meister Prollius das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Abgereist: Der Fürst zu Lynar nach Drehna.

Berlin, 18. April. Se. Majestät der König haben den bei dem Ober-Landesgericht in Köslin angestellten Deposital-Rendanten Kniephoff zum Rechnungs-Rath zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben dem General-Kommissions-Sekretair Nathler zu Stendal den Charakter als Hofrath zu verleihen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Dem Justiz-Kommissarius Bette zu Trebnitz ist die Ausübung der Praxis bei den Patrimonial-Gerichten des Trebnitzer Kreises, mit Ausnahme derjenigen, welche zu Oels ihren Sitz haben, gestattet worden.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, von Kamptz, nach Magdeburg.

Deutschland.

Frankfurt, 13. April. Heute wurde wirklich die ganze Eisenbahn nach Mainz und Wiesbaden und von da hierher zurück zum erstenmal befahren. Die erste Fahrt von Mainz hierher kam mit 13 von Passagieren vollgefüllten Wägen hier an. Dagegen führte die dritte diesen Nachmittag hier angekommene Fahrt nur 10 Wagen mit sich, die überdies nur sehr schwach besetzt waren, ungeachtet man der Messe wegen erwartet hätte, daß die Wagen abermals stark besetzt seyn würden. Wir kommen daher auf unsere frühere Angabe zurück, daß die Preise viel zu hoch gestellt sind. Die Fahrt von Mainz hierher wurde in 1 Stunde 15 Minuten zurückgelegt; rechnet man nun hiezu die verschiedenen Anhaltplätze, so ist gegen die Schnelle der Fahrt nichts einzuwenden. Dagegen verdient es erwähnt zu werden, daß auf Personen, welche sich der ersten Wagenklasse zu bedienen beabsichtigen, so wenig Rücksicht genommen wird. Sechs Personen müssen beisammen seyn, um in diesen Wagen zu fahren; findet sich diese Zahl nicht, so werden jene nicht angenommen.

Oesterreich.

Wien, 14. April. (Privatmitth.) Nach Berichten aus Preßburg vom 10. d. erfolgt der Schluß des Landtags mit Ende Mai; seine Resultate sind schon allein wegen Einführung eines Wechselrechtes in diesem Königreiche von großer Wichtigkeit. — Seit 14 Tagen haben alle inländischen Eisenbahn-Aktien einen großen Aufschwung genommen. Es ist dies eine Folge der Resultate der General-Versammlung der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, woraus ersichtlich ist, daß sich unsere Bahnen mit den nördlichen in Europa eher als man hoffte in Verbindung setzen dürften.

Die Gesammtzahl der Judenbevölkerung im ganzen Kaiserstaate beträgt 485,000 Individuen. In Ungarn zählte man im Jahre 1785: 75,000 Juden und im Jahre 1805: 128,400, wonach sie binnen zwanzig Jahren um mehr als zwei Drittheile zugenommen haben. Dermalen werden deren an 185,000 in Ungarn gezählt. Der Betrag der jährlichen Toleranz-Taxe dürfte sich ungefähr auf 160,000 Gulden belaufen. Unzweifelhaft wird die beantragte Verbesserung ihrer Zustände nur dann wahrhaft gedeihliche Früchte bringen, wenn die Juden in Ungarn gleichzeitig für erweiterte Civilisation ein thätiges Streben eintreten lassen. Bleibt hierin noch Vieles zu wünschen übrig, so muß andererseits auch gesagt werden, daß durch Gründung von Unterrichts-Anstalten und in manch anderer Weise dieses löbliche Streben in neuester Zeit sich erfreulich kund giebt.

Rußland.

St. Petersburg, 4. April. Bei dem Abgange unsrer Miliär-Expedition nach Chiwa ließ sich auch erwarten, daß sie sich für die Wissenschaften in mannichfaltiger Beziehung nützlich erweisen würde. Diese Erwartung geht jetzt zum Theil schon in Erfüllung. Hr. Tschihatschew, vom Drange zur Erweiterung seiner Kenntnisse über Völker- und Länderkunde getrieben, schloß sich mit dem Consens des Generals Perowsky der Expedition an, sich das Fach des Naturforschers vorbehaltend. Während ihres Zuges durch die Steppe führte er ein genaues Journal über seine Witterungs-Beobachtungen. Er hat dasselbe im Auszuge der Akademie der Wissenschaften zugestellt, indem diese Beobachtungen vom ersten Tage, nachdem die Expedition Orenburg verlassen, bis zum 6. Jan. d. J., mit der größten Genauigkeit aufgezeichnet sind. Werden diese Notizen von ihm so fortgeführt werden, können daraus wichtige Notizen für die physische Geographie hervorgehen. Nach den hier eingangenen Berichten war die Kälte wirklich enorm, der das Detaschement schon während des Dezembers ausgesetzt war, in Folge welcher auch später ein großer Theil der mitgenommenen Kameele unterliegen mußte. Bei dem Abgange der Expedition aus Orenburg hielt man diesen Höhegrad der Kälte in dem vom Detaschement durchzogenen Steppen gar nicht für möglich; vielmehr glaubte man hie und da, das kleine Heer würde nach dem kurzen Intermezzo eines italiänischen Winters, dem Ziele seiner Bestimmung näher kommend, an milden Frühlingslüften sich erquicken dürfen. In Orenburg war man glücklicherweise besser unterrichtet. Der Scharfblick des Generals Perowsky hatte diesen Temperaturbestand und die örtlichen Verhältnisse der durchzuziehenden Gegenden genau erkannt: fürsorgend hatte er für alle Bedürfnisse der seiner Leitung anvertrauten Expedition gesorgt. In allen aus der Steppe eingehenden Briefen erkennt man sie auch dankbar an. Er hatte nichts versäumt, um das ganze Detaschement gegen die rauhen Angriffe eines Winters zu schützen, der in dieser Strenge nicht in Europa, nicht einmal im Innern von Lappland, allenfalls nur im Lande der Syrjänen und Samojeden aufgetreten ist, in dieser Region aber eine ganz andre Bedeutung, denn dort, erhält. Die jenseit Orenburg bis an die Gränzen des Chanats Chiwa sich hinziehenden Steppen-Gegenden sind theils ganz arm an Holz, theils in sehr weiter Ausdehnung völlig ohne Holz. — Aus nachstehender Darstellung über die natürliche Beschaffenheit des Chanats Chiwa, welche uns der im vergangenen Herbst aus der Gefangenschaft der Chiwaer, in der auch er sich einige Zeit befand, nach Orenburg zurückgekehrte Unter-Fähnrich Mjednikow giebt, ersehen wir die höchst schwierige Aufgabe, gegen die ein Operations-Heer wie das gegenwärtige unter dem General-Lieutenant Perowsky, in diesem Lande zu kämpfen hat: „Im ganzen Chanat sind die Communikations-Wege — sagt der Unter-Fähnrich Mjednikow — im Herbst und Winter, welcher zum Mehrtheil nur in kontinellen Regen besteht, des schlüpfrigen und zähen Lehmbodens wegen fast nicht zu passiren. Die zahllosen Kanäle, mit denen das ganze Land durchschnitten ist, erschweren die Angriffspläne eines feindlich operirenden Heeres, vornehmlich eines Kavaleriedetaschements ungemein. Die Chiwaer brauchen nur die über die Kanäle führenden Brücken abzunehmen oder abzubrennen, so ist das ganze Land unpassirbar. Holz zum Aufschlagen neuer Brücken ist nirgends vorhanden, eben so wenig Brennholz. Auf den städtischen Bazaren verkauft man ein kleines Fuder dürres Reiserholz zur Feuerung für 12 Rubel Banco nach unserm Gelde. Mit günstigerem Erfolge könnte ein Detaschement Fußvolk operiren; dieses Militair kennt man in Chiwa gar nicht. Die Landwege werden nur mit beladenen Kameelen befahren, selten gewahrt man auf ihnen die zweirädrigen Arben, Bauerwagen mit ungeheuer großen Rädern versehen, die im ganzen westlichen Asien üblich sind. Auf ihnen pflegen die Chiwaer nur Sand und Dünger zur Cultur ihrer lehmigen Felder zu fahren. Zum Anspann werden Pferde und Ochsen gebraucht. — Vom Fluß Sjür-derie an, wo mich die Chiwaer bei der Ueberfahrt drei Monate lang festhielten, ehe sie mich weiter in's innere Gebiet brachten, bis weiter hinauf zum Amu-darja, fand ich nur einen öden, unfruchtbaren, lehmsandigen Boden. An den Ufern des letztgedachten Flusses gedeiht nur die Sandweide, nächst dem Futterkräuter für's Vieh in Menge, Heuschläge giebt es nicht. Die Ufer des Amu ragen anderthalb bis zwei Arschien über die Wasserfläche. Er ist tief, fließt schnell aber gleichmäßig, sein Wasser ist trinkbar. Die Bewohrer befahren ihn mit großen Böten, die an 60 Mann fassen können. Seine Breite ist an 250 Faden. Im Winter friert er nur auf einen Monat, oft auch auf noch kürzere Zeit zu. Sein rechtes Ufer ist fruchtbarer und angebauter denn das linke. Hier findet man zwischen Feldern und Gärten eine Menge zerstreuter Landhäuser, welche aber, sobald die Chiwaer auf eine Kriegs-Expedition ausziehen, wie dieß häufig gegen das benachbarte Buchara geschieht, alle verödet nachbleiben. Im März und April bietet das ganze flache Gebiet des Chanats von den übergetretenen Flüssen und Kanälen fast nur einen stehenden See dar, das weder zu Fuß noch im Fuhrwerk passirt werden kann. Vor dem Aralsee passirt man eine morastige, an 60 Werste sich ausdehende Steppe. Am Ufer des Aralsee's kömmt man zu einer zweiten sehr hoch gelegenen Steppe, Ust-Urta genannt, die sich westlich bis zum kaspischen Meere ausdehnt. Hier fand ich bei meiner Rückkehr in die Heimath, im Mai den Graswuchs so üppig aufgeschossen, daß er den Pferden eines ganzen Kavallerie-Detaschements hinlänglich Nah-

rung gewähren konnte. Wasser zum Trinken ist am Seeufer für die Wanderer hinlänglich vorhanden, stellenweise stößt man auf eine Menge Quellen, Brunnen und ausgehöhlte Wassergruben. Das ganze Ufer am Aralsee ist hier nur eine Sandfläche. Der Weg zur Orenburg'schen Linie ist hier schon sehr gut gezeichnet. Er geht hier immer längs dem Seestrande fort. Reisende trifft man hier so wenige an, daß ich während eines siebentägigen Marsches nicht auf einen Menschen traf. Zu diesem Zeitpunkte fand ich den Amu dergestalt aus seinen Ufern ausgetreten, daß der ganze umliegende Bezirk unter Wasser gesetzt war. Die Stadt Urgentsch ist viel größer, denn Chiwa, die Hauptstadt; die Festung Urgentsch liegt sechs Werste weiter. — Die Todesstraf steht in Chiwa auf denjenigen, der einen Sklaven nach Rußland verkauft, auf irgend eine Weise seine Befreiung bewirkt, oder etwa durch Loskauf zu seiner Rückkehr ins Vaterland betheiligt war. — Der Handel ist im Chanat Chiwa Jedermann gestattet, in der Regel jedoch treiben ihn nur Sarten. Eine aus Chiwa abgehende Karavane zahlt der Regierung keinen Zoll, macht aber dem Chodschesch-Mechrem (Steuer-Einnehmer) ein beliebig großes Geschenk. Der Waarenzoll einer ankommenden Caravane wird in Gold erhoben Da es keinen Tarif in Chiwa giebt, so hängt der Zoll-Betrag vom Willen des Chodschesch-Mechrem ab, der allein befugt ist, den Zoll zu empfangen. Früher wurde dieser in Urgentsch entrichtet, jetzt aber im neuen Karawan-Sarai in Chiwa. Der Chodschesch-Mechrem empfängt die Caravanen an der Grenze, seine Leute eskortiren sie bis Chiwa, wo die Waaren nach Entrichtung des Zolls gestempelt werden. Turkmenen zahlen keinen Einfuhrzoll für die Waaren, die sie bringen, ziehen sie aber mit Brot beladen nach Hause, so haben sie von jeder Kameel-Ladung zwei Tanga (acht Tanga gehen auf einen Silber-Rubel) zu entrichten. Alles eingesammelte Geld, in Gold und Silber bestehend, fließt dem Chodschech-Mechrem zu, der es einmal im Jahr und zwar im Herbst auf vier kirgisischen Pferden nach Chiwa bringt. Jedes Pferd trägt zwei Körbe voll Geld, das der Chan in Chiwa persönlich empfängt und dem Mehser (Schatzmeister) zur Aufbewahrung in der Schatzkammer übergiebt. Die durch den Chodschesch-Mechrem eingesammelten Summen betragen mehr als die Hälfte aller Staats-Einkünfte, welche nach einer ungefähren Schätzung gegen 2 Mill. Rubel B.-A. betragen mögen. Dennoch ist der Chan oft in Geld-Verlegenheit und macht bei reichen Handelsleuten Anleihen. Auf Befehl des Chans wird bei Käufen, die für den Staat geschehen, nie gedungen, sondern der Preis gegeben, den der Verkäufer fordert." (Hamb. K.)

Großbritannien.

London, 11. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Sir Robert Peel an, ob das Gerücht gegründet sei, daß der Geheimerath einen Befehl wegen Repressallien, die gegen China ergriffen werden sollten, erlassen habe. Lord John Russell: „Es existirt ein Geheimeraths-Befehl wegen solcher Repressalien." (Hört, hört!) Auf fernere Fragen Sir Robert Peel's, ob darüber dem Parlamente eine förmliche Anzeige werde gemacht werden, ob man beabsichtige, Kaperbriefe auszugeben, und von welchem Datum der Geheimeraths-Befehl sei, antwortete der Minister, daß für jetzt eine Anzeige an das Parlament nicht beabsichtigt werde, daß er die Frage in Betreff der Kaperbriefe augenblicklich zu beantworten nicht bereit sei, und daß der erwähnte Geheimeraths-Befehl vom Freitag, den 6ten d. M., datire. Am Schlusse der Sitzung fügte Lord John Russell, um Mißverständnissen vorzubeugen, noch hinzu, daß der Geheimeraths-Befehl, der am folgenden Tage dem Parlamente in Abschrift vorgelegt werden solle, nicht die Befugniß zur Ertheilung von Kaperbriefen enthalte, sondern nur zur Kondemnirung der von Britischen Kriegsschiffen genommenen Chinesischen Schiffe, die Autorisation ertheilen solle.

Die Gazette de France, der bekanntlich die Allianz Frankreichs mit England stets ein Dorn im Auge war, äußert: „Englands politische Händel sind stets Waarenhändel: in China das Opium, in Neapel der Schwefel, am Senegal das Gummi ꝛc. Sehr wahr stellte eine Cariacatur den englischen General dar, der, siegreich in St. Sebastian eindringend, den Degen in der Hand die Britische Fahne aufpflanzt und dabei ausruft: „Jetzt laßt die Baumwollenwaaren vorrücken!"

Frankreich.

Paris, 13. April. Der Russische Botschafter, Graf Pahlen, und der Neapolitanische Botschafter, Herzog von Serra Capriola, sind in Paris eingetroffen. Letztgenannter Diplomat hatte schon gestern eine lange Konferenz mit dem Conseils-Präsidenten.

Der Prinz Christoph von Hayti, Sohn des früheren Königs, bevor sich Hayti als Republik konstituirte, ist mit seiner Familie in Havre eingetroffen *). — Ein Agent des Hauses Rothschild ist nach Konstantinopel abgereist, um eine neue Anleihe mit dem Großherrn zu kontrahiren. — Die Karlistischen Generale Elio und Alzaa, die sich seit einiger Zeit auf ihr Ehrenwort in Paris befanden, sind von der Polizei aufgehoben worden, ohne daß man weiß, wohin sie gebracht werden. Man hält indeß dafür, sie seien getrennt und General Elio nach Amiens geführt worden.

Die Kohlengruben bei Commentry brennen. Bewunderungswürdig wird der Anblick geschildert, den der erste Zufluß des zur Löschung hineingeleiteten Wassers gewährte. Anfänglich wurde dies in Dampf verwandelt, nährte das Feuer so noch mehr und sprengte einzelne Stollen; dann wurde das Ganze ein kochender See, der in seiner Farbe und Bewegung, an den Seiten und oben von brennenden Kohlen umgeben, ein treues Bild des Styx darbot. Der bereits jetzt zu ersehende Schaden beträgt weit über eine halbe Million Franken.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 11. April bestieg der Conseils-Präsident die Rednerbühne, um eine Mittheilung von Seiten der Regierung zu machen: „Ein unvorhergesehener Umstand", sagte Herr Thiers, „zwingt uns, ihnen die folgende Mittheilung zu machen." (Bewegung der Neugier). Der Minister ging hierauf auf den Zustand von Buenos-Ayres und der Argentinischen Republik ein. Er sprach die Hoffnung aus, daß das Benehmen des Präsidenten Rosas bald bestraft werden würde, da die konföderirten Regierungen, die Buenos-Ayres umgeben, das Bedürfniß fühlten, sein Joch abzuschütteln, und ihn für seine Tyrannei zu strafen. Seit der Blokade hätten aber die Agenten der Französischen Regierung in jenen Gegenden sich zu Ausgaben veranlaßt gesehen, die sich jetzt auf 1,700,000 Fr. beliefen, und die als geheime Ausgaben betrachtet werden müßten. Diese Summe erscheine zu bedeutend, als daß sie nicht der Gegenstand eines besonderen Gesetz-Entwurfes werden müsse. Wenn die Kammern nicht versammelt wären, fügte Herr Thiers hinzu, so hätte er es auf sich nehmen können, die Unterschrift der Repräsentanten Frankreichs zu honoriren; da aber die Kammern anwesend wären, so habe er es für seine Pflicht gehalten, sie zu Rathe zu ziehen. Der Conseils-Präsident verlas hierauf den betreffenden Gesetz-Entwurf und ersuchte um eine schleunige Prüfung desselben. — Der Finanz-Minister legte ebenfalls einen Gesetz-Entwurf vor, durch welchen er außerordentliche Kredite für das Jahr 1840 für sämmtliche Ministerien, im Belaufe von 30,733,344 Fr. verlangt. Das See-Ministerium befindet sich darunter mit einer Summe v. 13,145,800 Fr.

Spanien.

Tortosa, 24. März. Die Freunde Cabrera's haben die Hoffnung auf seine Wiederherstellung aufgegeben. Die Einnahme von Segura durch die Truppen der Königin hat ihn sehr angegriffen. Alle Festlichkeiten sind abbestellt worden.

Saragossa, 6. April. Am 4ten ist das Hauptquartier in Mas de las Matas angekommen. Die Divisionen stehen in Aguaviva, Belmonte und der Umgegend. Das Fort Castellote ist gänzlich zerstört. Man wollte im Hauptquartier wissen, daß Llangostero auf Befehl Polo's, der sich an die Spitze der Truppen gestellt, erschossen worden sei, angeblich, weil er den Karlistischen Truppen in Castellote nicht zu Hülfe gekommen. — Gestern hat eine aus den Karlisten von Segura gebildete Compagnie, nachdem sie an den Constitutions-Stein geführt worden war, den vorgeschriebenen Eid geleistet.

Schweiz.

Sitten, 6. April. Da von allen Seiten Unterwerfungs-Erklärungen einkamen, so beschloß man, um die Kosten nicht zu vermehren, nicht weiter zu marschiren, sondern die Truppen allmälig zu entlassen. Zuerst traf dies die Bataillone der Landwehr, bald auch die Reserve und die Elite. Die ersteren kehrten schon Freitags und Sonnabends heim, während man noch die Einladungen an die Delegirten ergehen ließ, die zur Unterzeichnung der Verfassung vom 3. August sollten eingeladen werden.

Italien.

Marseille, 11. April. Das Dampfschiff „Sully" ist gestern Nachmittag von Neapel hier eingetroffen. Es hat jene Hauptstadt am 5ten um 6 Uhr Abends verlassen. Die Ankunft dieses Schiffes wurde hier mit der größten Ungeduld erwartet. Die gestern von dem Präfekten der Rhone-Mündungen an die Handels-Kammer erlassene Note hatte Besorgnisse verbreitet und alle Welt war nach neuen Details begierig. Die von dem „Sully" mitgebrachten Nachrichten lauten im Wesentlichen folgendermaßen: „Die Neapolitanische Regierung hatte, wie man weiß, seit mehreren Tagen Kenntniß von den geheimen Instruktionen, die Herr Temple von seinem Kabinette erhalten, und von den Depeschen, die er an den Admiral Stopford abgesandt hatte, um mit einem Theil der Englischen Streitkräfte im Mittelländischen Meere vor Neapel oder vor den Sicilianischen Häfen zu erscheinen, und sie hatte deshalb die Vorbereitungen zur Vertheidigung mit äußerster Thätigkeit betrieben. Der König selbst leitet die Arbeiten, und in der Voraussicht eines gegen Sicilien gerichteten Angriffs sind schon über 12,000 Mann Truppen dorthin gesandt worden. — Am 5ten war der Bruch allgemein bekannt; es herrschte eine gewisse Aufregung in den Gemüthern, aber die öffentliche Ruhe war nicht gestört worden. Herr Temple hatte jede Verbindung mit der Regierung abgebrochen, und der Britische Konsul hatte ein Cirkular an die in Neapel residirenden Engländer erlassen. (Siehe unten.) Es war ein Englisches Dampfschiff in Neapel angekommen, welches sich zur Verfügung des Herrn Temple und des Englischen Konsuls stellte. — Es hieß, der König werde sich in Person nach Sicilien begeben, weil man von Seiten Englands Versuche fürchte, eine Revolte in jener Insel herbeizuführen. — Man glaubte allgemein, daß am 11. oder 12ten d. M. Englische Schiffe vor Neapel erscheinen würden." — Cirkular des Konsuls ihrer Großbritannischen Majestät an die in Neapel residirenden Englischen Kaufleute. Neapel, 2ten April. Ich bin von Herrn Temple, außerordentlichen Gesandten Ihrer Britischen Majestät am Hofe von Neapel, beauftragt worden, die in diesem Königreiche ansässigen Englischen Kaufleute zu benachrichtigen, daß Umstände eingetreten sind, die wahrscheinlich die Seemacht Ihrer Majestät in die Lage versetzen werden, Repressalien gegen die unter der Flagge beider Sicilien fahrenden Kauffarthei-Schiffe auszuüben. In Folge dieser Nachricht möge man die nöthige Vorsicht in der Befrachtung jener Schiffe treffen. Ich beeile mich demnach, Ihnen diese Instruktion mitzutheilen; sollten fernere Maßregeln, die den Englischen Handel zu behindern drohen, für nothwendig erachtet werden, so können Sie darauf zählen, daß ich Sie davon in Kenntniß setzen werde."

Neapel, 4. April. Unsere Verhältnisse zu England nehmen mehr und mehr einen ernsten Charakter an. Die hier etablirten Englischen Häuser haben gestern durch ihren Konsul die Weisung erhalten, vor der Hand keine Waaren mehr auf Neapolitanischen Schiffen zu verladen, da es nach den ihm vom Gesandten gemachten Mittheilungen sehr wahrscheinlich sei, daß die Schiffe Ihrer Britischen Majestät feindselig gegen die Neapolitanische Flagge verfahren werden. Diese Nachricht verbreitete große Bestürzung, um so mehr, als es gewiß zu sein scheint, daß die Englische Flotte Befehl erhalten hat, von Malta abzusegeln. Man ist sehr gespannt, was die Regierung in dieser Beziehung bekannt machen wird. Heute spricht man nun von einem zweiten Rundschreiben des Englischen Konsuls, worin gesagt ist, daß man vor der Hand nichts zu befürchten habe; die Sache werde sich erst entscheiden, wenn Admiral Stopford mit der Flotte ankomme, da der Admiral genauere Verhaltungsbefehle von Seiten der Englischen Regierung besitze. — Man schien überhaupt heute wieder um Vieles beruhigter.

Rom, 6. April. Heute aus Neapel eingegangene Berichte vom 4. d. melden halboffiziell: „Heute früh ward der entlassene Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst v. Cassaro, auf Befehl des Königs nach der Stadt Foggia exilirt, wohin er von einem Gendarmerie-Kapitain begleitet wurde. Man ließ ihm kaum Zeit, die allernöthigsten Dinge zur Reise mitzunehmen. Auf seine Bitte, sich nach Rom begeben zu dürfen, wo er die Befehle des Monarchen abwarten wolle, wurde keine Rücksicht genommen." Wie in den ersten Cirkeln Neapels dieses Verfahren gegen einen allgemein geachteten Staatsmann, welcher in einer Reihe von Jahren sich durch seine Dienste und treue Anhänglichkeit an das Könighaus auszeichnete, großes Aufsehen erregt hat, so auch hier, wo man durch solche Maßregeln sehr überrascht ist, und den Schritt um so mehr bedauert, als man darin mehr den Einfluß gewisser Personen aus der Umgebung des Königs, als seinen eigenen Willen sieht. Als Verbrechen des in Ungnade gefallenen Ministers soll besonders gelten, daß er seine Meinung frei gegen die Ansichten des Königs und des übrigen Kabinets ausgesprochen und auf die bedenklichen Folgen aufmerksam gemacht hat, welche, England gegenüber, die genommene Stellung nach sich ziehen müsse. Die Neapolitanische Regierung hat mehrere Broschüren drucken lassen, welche an alle Höfe gesendet sind und worin sie ihr Benehmen gegen England der Welt als gerecht darzustellen strebt. Ein Courier des Englischen Gesandten in Neapel ist hier durch nach Civita-Vecchia geeilt, wo er sich auf einem Dampfboot nach Malta eingeschifft. Man sagt, er überbringe Depeschen an den Gouverneur dieser Insel (wohl an den Admiral), welche ihn in Kenntniß setzen, daß der Minister auf eine Note keine Antwort erhalten, daher er nun nach seinen für diesen Fall empfangenen Instruktionen gegen Sicilien handeln soll.

Livorno, 7. April. Die Neapolitanische Regierung hat sich zwar mit den Französischen Schwefel-Monopolisten abgefunden; nun soll aber die Englische Regierung damit noch nicht zufrieden, noch andere streitige Punkte in Anregung gebracht haben, so daß der Streit eine sehr ernste Wendung zu nehmen droht. — Vor einigen Tagen kam der als Neapolitanischer Gesandter am Französischen Hofe ernannte Graf Serra Capriola auf seinem Wege nach Paris hier durch. Neapel, das seit längerer Zeit mit der Französischen Regie-

*) Es hat sich später ergeben, daß der angebliche Prinz ein Abenteurer war.

rung gespannt war, scheint sich derselben also wieder nähern zu wollen. — Viele Englische Reisende verlassen Neapel, um nicht bei einer Störung des Friedes in Unannehmlichkeiten zu kommen. (A. A. Z.)

Griechenland.

Athen, 28. März. Die neuesten Berichte aus dem Peloponnes sagen, daß die Stimmung dort eine sehr gereizte sei. Die Parteien sollen einander sehr gehässig gegenüber stehen und jede geringe Veranlassung zu Zwist und Thätlichkeiten führen. Sowohl hier als in Nauplia wurden einige Truppen-Abtheilungen beordert, sich marschfertig zu halten, um nöthigenfalls zur schnellen Beförderung nach dort bereit zu sein. Diese Vorsichtsmaßregel wird indeß alle Frühjahre angeordnet, weil die Klephtenzüge mit dieser Jahreszeit zusammen treffen. — Am 6. April findet wie alljährlich das Revolutionsfest statt, man vermuthet diesmal eine besonders festliche Begehung.

Der Prinz Friedrich Heinrich der Niederlande besucht Athen fast täglich und hat bereits mehrmals bei Hofe gespeist. Am Sonntag war ihm zu Ehren große Tafel von etlichen und sechzig Gedecken, zu welcher die Minister und Staatsräthe geladen waren. Der Prinz wird bis zum 24sten hier verweilen. In einigen Tagen erwartet man auch einen erneuten Besuch des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich. — Ueber die Resultate der Untersuchung gegen die Philorthodoxen verlautet noch immer nichts Näheres. Der Aeon fährt fort, Zeter über die angeblichen Feinde der Kirche zu rufen. So verkündete er neulich, daß der orthodoxe Glaube und die ganze anatolische Kirche in der größten Gefahr sei, weil in einer von dem Ministerial-Rathe Rangabe übersetzten Campeschen Jugendschrift ein kleiner angeblich gegen das anatolische Dogma verstoßender Satz über die Strafen nach dem Tode sich finde. Die Athene beruhigte ihn darüber, indem sie nachwies, daß dieser Satz nicht gegen das Dogma streite; das Artigste bei der Sache aber ist, daß der Redakteur des „Aeon" selbst das Buch in seiner Druckerei gedruckt hatte, und daß er in seiner Eigenschaft als Zelot erst laut wurde, nachdem er als Buchdrucker den Lohn dafür eingestrichen hatte. Uebrigens sind die leitenden Artikel dieses Blattes, von denen der letzte wieder gegen Sir Howard Douglas und die Verwaltung der Jonischen Inseln zu Felde zieht, nicht ohne Talent geschrieben. — Die ungewöhnliche Witterung zu Anfang dieses Monats und das starke Schneegestöber in den Bergen hat unter den Heerden großen Verlust angerichtet. Der Aeon schätzt den Schaden für den Peloponnes allein auf zwei Millionen Drachmen. Nach der Fama soll um dieselbe Zeit im Norden von Akrananien, bri Vonitza am Golf von Arta, auch ein ansehnlicher Bergsturz stattgehabt haben, und von dieser Stelle drei Viertelstunden lang ein starker Rauch aufgestiegen sein; vielleicht nur die Ausdünstungen der inneren wärmeren Erdschichten.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 31. März. (Privatmittheilung.) Nach Eingang der letzten Nachrichten aus Tripolis hat der Sultan den dortigen Gouverneur Asakir Pascha zum Muschir ernannt. Er hatte die Anzeige gemacht, daß bereits gegen 10000 Fellahs flüchtig aus Egypten alldort eingetroffen sind. Seitdem ist ein Ferman nach Tripolis geschickt worden, nach welchem den Flüchtigen Ländereien angewiesen werden. — Der Rumeli-Valessier hat in der Person des Achmet Pascha von Nissa einen Nachfolger erhalten; letzterer geht statt dessen als Gouverneur nach Nissa. — Die Nachricht von dem Ministerium Thiers mit einer Anstellung des Baron Roussin hat hier einen günstigen Eindruck gemacht. — Aus Alexandrien wird vom 23sten geschrieben, daß Mehmed Ali bereits Mittheilungen über diesen Minister-Wechsel aus Paris erhielt. Er soll laut ausgerufen haben: „Was auch geschehen mag, Frankreich hat nur ein Interesse mit Egypten!" — Indessen gestalten sich die Sachen hier so, daß eine direkte Ausgleichung zwischen der Pforte und dem Vice-König nicht mehr zu den Unmöglichkeiten gehört. Graf Pontois hat alle Minen sprengen lassen, um den Chosref Pascha zu einer Antwort an Mehmed Ali auf seine neuesten Anträge zu bewegen. Entscheidet sich die Londoner Conferenz nicht bald, so gewinnt die französische Politik allhier immer mehr Einfluß und Lord Ponsonby scheint hierüber einigermaßen beunruhigt. — Die Nachricht wegen Anerkennung des englisch-türkischen Handelstraktates von Seiten Mehemed Alis wird hier blos als eine List dieses Fürsten betrachtet. Man glaubt nicht, daß er seinem Monopol entsagen werde.

Konstantinopel, 2. April. (Privatmitth.) Ein außerordentlicher Courier ist aus Syrien in 16 Tagen hier eingetroffen. Seitdem heißt es, Frankreich hätte sich den Ansichten der übrigen Höfe in Hinsicht der orientalischen Frage genähert. Lord Ponsonby hatte nach Eingang des Couriers eine Conferenz mit Reschid Pascha. — Vergangene Woche wurden beim Kriegsminister mehrere Raths-Versammlungen gehalten, welchen die Minister beiwohnten. Man hat bemerkt, daß der Sultan hiebei nicht erschienen, wohl aber wurden bei einem zweiten Kriegsrathe viele Ulemas zugezogen, was keinen Zweifel läßt, daß hier politische Fragen eröffnet wurden. — Der Sultan, welcher mit dem Mehmed den Palast von Scheragan bezog, hat vorgestern sämmtliche hier anwesende Generale und Großwürden empfangen. Man bemerkte, daß S. H. Seiner erl. Mutter bei der Uebersiedelung in diesen Palast die größte Aufmerksamkeit bewies. Beide wurden von den paradierenden Truppen mit großem Jubelgeschrei begrüßt. Der Großwessir Chosrew Pascha wurde dabei nicht bemerkt. Man erwartet stündlich die Entbindung einer der Gemahlinnen des Großherrn. — Nach einem so eben bekannt gewordenen Befehle des Sultans begaben sich neuerdings 30 Söhne der ersten türkischen Familie nach Paris, um alldort ihre Erziehung zu vollenden. Es drängen sich eine Unzahl herbei, um sich nach Europa zu begeben. — Der französische Botschafter Graf Pontois empfing dieser Tage die Glückwünsche der türkischen Minister und aller fremden, zu seiner Ernennung als Botschafter. — Der nach Egypten mit dem Ferman der Ernennung eines Kaimakans des verrätherischen Capudan Pascha abgegangene Achmet Capdan ist aus Alexandria zurück. Er wurde von Mehemed Ali nicht ausgezeichnet und beklagt sich bitter über dessen Benehmen. Neuere Nachrichten aus Alexandria, als bis zum 24. März, sind nicht hier. Sie melden nichts Neues. — In Folge der bekannten Ermordung des Pater Thomas in Damaskus hat der dortige Pascha, nach Berichten vom 13. März, den Rabbinern bei Todesstrafe aufgegeben, ihm eine richtige Uebersetzung des Talmuds zu machen, um sicher zu sein, ob Menschen-Opfer den Juden als Gesetz vorgeschrieben sei. Zu Rhodus dauert die Untersuchung wegen des ermordeten Christen-Knaben noch fort. Gegen 60 Juden sind eingezogen. — In Damaskus hatte Ibrahim Pascha schon Befehle ertheilt, die Mörder des Pater Thomas hinzurichten. Der französische Consul erwirkte einen Aufschub von 8 Tagen.

Smyrna, 31. März. (Privatmitth.) Die französisch-englische Flotte wird uns nächstens verlassen und sich nach der Biskika-Bai wenden. Admiral Lalande hat bereits seinen Abschiedsbesuch beim Gouverneur gemacht. — Die holländische Fregatte „Rhein", mit Sr. K. H. dem Prinzen Heinrich der Niederlande am Bord, ist hier eingetroffen und von den Behörden und Admiralen feierlichst begrüßt worden. — Der englische Admiral Louis hatte seine Flagge auf dem „Ganges" aufgezogen.

Das Amsterdamsche Handelsblad theilt folgende Meldung des Niederländischen Konsuls in Bairut mit: „Die Juden in Damaskus werden beschuldigt, einen Kapuziner-Mönch daselbst ermordet zu haben, doch haben alle Nachforschungen bisher noch zu keinem Resultate geführt. Inzwischen wurden die Häupter der vornehmsten jüdischen Familien in den Kerker geworfen, während die bei ihnen angestellten Haussuchungen völlig fruchtlos gewesen sind. Ein junger Israelit ist in der Nacht vom 18. zum 19. Februar durch Stockschläge getödtet worden, weil er ausgesagt hatte, daß er den gedachten Kapuziner in das Haus eines Türken habe hinein gehen sehen. Alle Verständigeren sind der Meinung, daß die ganze Anklage das Werk der Ortsbehörde sei, die, einen Vorwand suchend, das Geld der Juden an sich zu reißen, jenen Priester selbst auf die Seite schafften, um die Schuld auf die Juden zu wälzen."

Der Oberrabiner von Smyrna, Hr. Pickas de Segura, hat in seinem und der dortigen israelitischen Gemeinde Namen nachstehenden Aufsatz in das Echo de l'Orient einrücken lassen: „Die Ereignisse von Rhodus und Damask haben zu Unordnungen und Thätlichkeiten gegen die Juden in Smyrna Anlaß gegeben. Der Unterzeichnete und die israelitische Nation, die er repräsentirt, wollen keineswegs einige ihrer Glaubensgenossen, über deren Häuptern der Verdacht des von den Journalen gemeldeten Verbrechens schwebt, von der Schuld freisprechen, wohl wissend, daß es überall und bei allen Völkern Leute giebt, die fähig sind, Böses zu thun; sie erkennen demzufolge an, daß es ausschließend den competenten Richtern zusteht, die Instruction des Verbrechens, und die Bestrafung der Verbrecher weiter zu verfolgen. Die Pflicht des Unterzeichneten, indem er gegen die ohne Zweifel unverdiente Verfolgung, der seine Glaubensgenossen in Smyrna ausgesetzt sind, sich erhebt, besteht darin, nicht bloß den Behörden, sondern Allen und Jedem zu beweisen, daß die ganz und gar auf die Bibel gegründete israelitische Religion nie Beweggrund irgend eines Verbrechens und namentlich nicht des bei den Ereignissen von Rhodus und Damask erwähnten Mordes sein kann, und daß sich nie ein mehr aus der Luft gegriffenes und grundloseres Vorurtheil der Leichtgläubigkeit des gemeinen Volkes bemächtiget hat, als dasjenige ist, welches behauptet, daß sich die Juden des Christenblutes bei ihrer Osterfeier bedienen. — Alle Religionsübungen der Israeliten sind aus dem alten Testamente geschöpft; giebt es nun aber in diesem heiligen, von Juden und Christen gleich verehrten, Buche eine einzige Stelle, welche derlei Unthaten, derlei Opfer vorschrieben? Nein, wahrlich nicht, und im Dekalog verbietet der Allmächtige streng den Todtschlag, und die Wohlthat dieses Verbotes beschränkt sich nicht auf die jüdische Nation, sondern erstreckt sich auf jeden Menschen, der gleichfalls das Werk seiner heiligen Hände ist. Das israelische Gesetz verurtheilt jeden des Todtschlags Schuldigen zum Tode, Leib um Leib. Ja, noch mehr; in verschiedenen Stellen desselben Gesetzes ist den Israeliten streng untersagt, Blut von Thieren zu genießen; wenn nun das Blut von Thieren verboten ist, um wie viel mehr das Blut von Menschen, welche Religion sie auch bekennen mögen. — Diese Grundsätze und diese Maximen, welche der israelitischen Religion zur Richtschnur dienen, sind den anfgeklärten und unterrichteten Personen der verschiedenen christlichen Glaubensbekenntnisse bekannt, und werden von ihnen gewürdigt; aber das gemeine Volk, welches, ohne solide Kenntnisse, sich nicht darum kümmert, auf den Grund der Dinge zu gehen, hält sich an die Ueberlieferung von Fabeln, die aus Haß gegen die Juden geschmiedet worden, einem Hasse, der sich bei jedem Anlasse gegen diese unglückliche und friedliche Nation Luft macht. Der Oberrabbiner, Pickas de Segura."

Amerika

Ein Brief aus Buenos-Ayres vom 18. Jan. meldet, daß der Englische Konsul daselbst von dem Volke wegen einer geheimen Korrespondenz, die er mit dem General der föderalistischen Truppen unterhalten, beschimpft worden sei.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 19. April. Am 15ten d. fiel ein 5 Jahr alter Knabe in der Ufergasse vom Ufer herab in die Oder. Der schwimmkundige Unteroffizier Scharff vom 23ten Infanterie-Regiment sprang ihm angekleidet, wie er eben war, nach, und brachte ihn lebend wieder ans Land.

Am 16ten fand abermals ein Kind seinen Tod durch den Genuß von Vitriolöl, von welchem es in einem unbewachten Augenblicke getrunken hatte.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche, 27 weibliche, überhaupt 62 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 8, an Alterschwäche 1, an Blattern 1, an Brustkrankheit 2, an Blutsturz 1, an Herzbeutel-Entzündung 1, an Gehirn-Entzündung 3, an Keuchhusten 2, an Krämpfen 15, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 13, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 3, an Schwämme 1, an Unterleibskrankheit 2, an Genuß von Vitriolöl 1, an Wassersucht 3, an Zitter-Wahnsinn 1, todtgeboren 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Vorstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 20, von 5 bis 10 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1487 Scheffel Weizen, 540 Scheffel Roggen, 151 Scheffel Gerste u. 1331 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Oder hier angekommen: 17 Schiffe mit Eisen, 6 Schiffe mit Zink, 14 Schiffe mit Weizen, 3 Schiffe mit Roggen, 2 Schiffe Spiritus, 2 Schiffe mit Kalk, 3 Schiffe mit Weizenmehl, 7 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Gerste, 1 Schiff mit Kleesamen, 1 Schiff Gips, 1 Schiff mit Stabholz, 266 Gänge Bauholz u. 17 Gänge Brennholz.

Breslau, 14. April. Der Ausschuß des Vereins zur Errichtung einer Equestre-Statue Friedrich's des Großen in Breslau hat sich nunmehr, und zwar einstimmig, für das Modell des Herrn Kiß entschieden. Bekanntlich war sein Konkurrent Herr Kalide in Berlin. Letzterer hatte eine ideale Auffassung und Bekleidung vorgezogen, während Kiß das Kostüm der Zeit bewahrt hat. Es ist nur noch ein freierer Umwurf des Mantels und die Darstellung des großen Königs in rüstigerem Mannesalter gewünscht worden. Das Pferd geht einen ruhigen, aber stolzen Schritt. Was bei der Bildung des Thieres von Herrn Kiß zu erwarten ist, werden alle zu würdigen wissen, die seine Amazone gesehen haben. *)

(Pr. Staats-Z.)

Liegnitz, 12. April. Das hiesige Amtsblatt meldet: „Die Witterung des Monats März war in bedeutendem Maße von der gewöhnlichen Beschaffenheit abweichend, und zwar durch anhaltende, zum Theil strenge Winterkälte und ungewöhnlich viel Schnee. Nur an einigen wenigen Tagen, namentlich am 9ten 12ten und 13ten war die Witterung mild und ganz ohne Frost, im Uebrigen war der Frost vorherrschend, der in der letzten Hälfte des Monats sich dann und wann bis zur strengen Kälte steigerte. Die Atmosphäre war mehr feucht als trocken, und in dem letzten Drittel des Monats war die Oberfläche der Erde mehrere Fuß hoch mit Schnee bedeckt. Die östlichen Luftströmungen waren vorherrschend und am 12ten und 13ten hatten stürmische Luftbewegungen statt. Die mittlere Barometerhöhe betrug 28″ 1‴. — Der allgemeine Gesundheits-

*) Wir müssen an der Richtigkeit dieser Mittheilung so lange Zweifel hegen, als uns der hiesige Verein keine direkte Anzeige gemacht. Wir haben uns bis jetzt immer sehr ausführlicher, direkter Mittheilungen von diesem verehrlichen Vereine zu erfreuen gehabt. Red.

zustand der Menschen war nicht gerade ungünstig, indem die vorgekommenen Krankheiten sich zum gutartigen Verlaufe neigten und die Zahl der Kranken das gewöhnliche Verhältniß dieser Jahreszeit nicht überschritt. Am häufigsten waren katarrhalische und rheumatische Affektionen und Fieber mit diesen Grundlagen: Heiserkeit, Katarrh, Gliederreißen, Diarrhöe, hin und wieder sogar ruhrartige Beschwerden. Zur Entzündung steigerten sich die Lokal-Affektionen selten. Die Pocken kamen vor: im Kreise Rothenburg, und zwar in Muskau bei 6, und in Sagan bei 2 Individuen; ferner im Kreise Liegnitz und zwar in Parchwitz und Groß-Tinz bei einem, in Rosnig bei 2, und in Heinersdorf bei 3 Individuen; ferner im Kreise Grünberg, und zwar in der Stadt Grünberg bei 5 und in Oberochelhermsdorf bei 2 Individuen; ferner im Kreise Schönau, und zwar in Boberstein, Eichberg und Ober-Kauffung bei einem Individuo, und endlich im Kreise Lauban, und zwar in Alt-Gebhardsdorf, ebenfalls bei einem Individuo. In Niederholtendorf, Kreis Görlitz, wurden am 29. März die Häusler und Richterschen Eheleute und deren resp. 8 und 11 Jahr alten Töchter in der Wohnstube besinnungslos gefunden. Nur die jüngere Tochter konnte durch ärztliche Hülfe gerettet werden, die Frau kam gar nicht mehr zum Leben zurück und der ꝛc. Richter nebst der ältesten Tochter verschieden in derselben Nacht. Dieses Unglück ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß der in die Stube gehende Backofen (in dem man gebacken hatte) mit Flachs ausgesetzt und dann verschlossen worden ist, wodurch sich Stickluft entwickelt haben mag, die aus den Ofenritzen in die Stube ausströmte. — Eine Schneider-Wittwe in Glogau stürzte aus dem Fenster des dritten Stockwerks ihres Hauses und blieb auf der Stelle todt. Sie soll an Schwermuth gelitten haben. Eben so fiel ein Häusler vom Scheunendache und starb zwei Tage nachher. Ein Steinbrecher wurde von einer bedeutenden Erdmasse verschüttet und todt hervorgezogen. Bei dem Durchgehen der davor gespannten Ochsen unter seinen Wagen gerathend, wurde ein Gärtner so schwer verletzt, daß er auf der Stelle den Geist aufgab. Ein Müller gerieth bei der Besichtigung einer Mühle, die er zu kaufen beabsichtigte, in das Kammrad, und büßte hierbei das Leben ein. Der 18 Jahr alte Sohn und die 16jährige Tochter der Wittwe Pöser aus Polnisch-Nettkow, Kreis Grünberg, brachen, über den dortigen zugefrornen See gehend, ein, und es gelang leider nur die Rettung des Ersteren. In ähnlicher Weise verunglückte ein 12jähriger, ein 10jähriger und ein 8jähriger Knabe, so wie ein 3 Jahr 5 Monat altes Kind. Außerdem ertrank noch eine Person. Ein 4jähriges Kind, welches dem Ofenfeuer zu nahe gekommen war, starb an den erlittenen Brandwunden nach 4 Tagen. Zwei Individuen endeten auf offener Landstraße, vom Schlage gerührt, und eine hochbetagte Frau fand man im Freien erfroren. — Der Gesundheitszustand der Hausthiere war im Allgemeinen günstig. Bei den Schafen kamen noch hin und wieder Pockenausbrüche vor; auch kamen wieder mehrere tolle Hunde zum Vorschein."

Oppeln, 14. April. Das hiesige Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung: „Die Beschädigungen, welche die Waldungen durch den Raupenfraß erleiden, können leicht zu einer solchen Ausdehnung gelangen, daß dadurch eine wirkliche Landes-Calamität herbeigeführt werden wird, welche um so furchtbarer sich gestalten kann, je höhern Werth die Forsten in neuerer Zeit erlangt haben. — Die hohen Ministerien des Innern und des Königlichen Hauses haben daher mittelst Verfügung vom 25. März c. hinsichtlich der Maaßregeln zu Beseitigung des gedachten Waldübels die bis jetzt deshalb bestandenen Bestimmungen dahin ausgedehnt: daß in den Fällen, wo die Gefahr durch die Raupen groß ist, zu Abwendung allgemeinen Nachtheils alle Einsassen, welche sich in einer Entfernung von höchstens 2—3 Meilen von dem befallenen Forst befinden, verpflichtet sein sollen, die erforderliche Hülfe zu leisten, und zwar gleichviel, ob die Gefahr die Königlichen oder die Kommunal-Instituts- oder andere Privat-Forsten betrifft. — Es versteht sich nun hierbei von selbst, daß die Besitzer von Privat-Forsten sich, wegen Leistung dieser ausgedehnten Hülfe, an den Landrath des Kreises zu wenden haben, von welchem, nach dessen ungesäumten Prüfung über das Erforderniß, die zu treffenden Maaßregeln anzuordnen sind. Ebenso werden die Herren Landräthe auch die Controlle einleiten und führen, daß die Hülfsmannschaften nur dem Zweck entsprechend verwendet werden, und wo es deshalb an sachkundigen Privat-Forstbeamten mangelt, werden die Königl. Forstbeamten auf Ersuchen der Herren Landräthe, ihr technisches Gutachten überall und ohne Verzug abzugeben haben. — Da bei Vertilgung der Raupen die dazu geeignete kurze Zeit sehr sorgsam wahrgenommen werden muß, wenn nicht alle Mühe fast vergeblich aufgewendet werden soll, so müssen die diesfälligen Maaßregeln, und namentlich auch die Stellung der Hülfsmannschaften mit höchster Eile und Energie ausgeführt werden. In den Königl. Forsten werden die Herren Landräthe zu Veranlassung dieser Hülfsleistung von uns direkt angewiesen oder von den durch uns dazu autorisirten Oberförstern ersucht werden. Die bisher schon ausgesprochene und angeordnete Verpflichtung der Servitutberechtigten, bei dem Raupenfraß die etwa erforderliche Hülfe zu leisten, muß auch fernerhin principaliter festgehalten werden, da diese Personen unmittelbares Interesse zur Sache haben; und nur in so weit, als deren Kräfte nicht ausreichend sind, wird die allgemein zu leistende Hülfe in Anspruch zu nehmen sein. — Wir empfehlen den Herren Landräthen und den Forstbesitzern hierbei dringend, dem Uebel des Raupenfraßes im ersten Entstehen kräftig und wirksam entgegentreten zu lassen, da bei nur geringer Versäumniß die Ausdehnung des Uebels schnell so groß wird, daß dadurch nicht allein die Verluste der Forstbesitzer sehr bedeutend werden können, sondern auch eine sonst vermeidlich gewesene allgemeine Hülfsleistung nothwendig wird."

Mannichfaltiges

— Ludwig Tieck ist in Dresden mit der Ausarbeitung eines größern Romans beschäftigt, der, schon stark fortgeschritten, im zweiten Bande nächstens bei Max in Breslau erscheinen soll. Die Handlung spielt in Italien um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts; und nach dem Urtheile bewährter Kenner, welche Stücke daraus vorlesen gehört, erinnert dieser Roman unseres Dichter-Veterans, der jetzt den Siebzigen nahe ist, an Kraft und Frische der Diktion und Erfindung an die Schöpfungen seiner Jugendjahre.

— In Thorn hat sich unter Allerhöchster Genehmigung ein Verein gebildet, der die Absicht hat, durch Einladung zur allgemeinen Theilnahme im In- und Auslande die Geldmittel aufzubringen, um dem großen Astronomen Copernicus in seiner Vaterstadt Thorn bei Gelegenheit der dritten Säkular-Feier der Veröffentlichung seines Werkes: De orbium coelestium revolutionibus" ein Denkmal zu errichten. Die Aufforderung wird nächstens erlassen werden.

— Ottfried Müller aus Göttingen ist nach einem längeren Aufenthalte in Rom über Neapel nach Griechenland abgereist. Seine Italienische und Griechische Reise wird für die Alterthumswissenschaft von der größten Bedeutung sein, und wohl jedenfalls eine neue Ausgabe seines „Handbuchs der Archäologie der Kunst" hervorrufen. Dr. Schöll aus Berlin begleitet ihn.

— In Ungarn fängt man an, Zucker aus Kürbissen zu fabriciren; 27 Centner geben einen Centner Rohzucker. Ein Acker kann vier Mal mehr Kürbisse als Rüben produciren. Kürbisse von 400 Pfd. Schwere sind doct nichts Seltenes. Die Schafe fressen den Abgang sehr gern und der Kürbis gedeiht in leichtem Boden.

— Zufolge einer „Bekanntmachung" in der Hannoverschen Zeitung werden auch die zu Leipzig bei Brockhaus erscheinenden Blätter für literarische Unterhaltung im Königreiche Hannover bis auf Weiteres verboten.

— Eine neue Oper von Donizetti: „Die Märtyrer", ward auf dem Theater der großen Oper am 10ten d. zu Paris zum erstenmale aufgeführt und scheint großen und allgemeinen Enthusiasmus erregt zu haben. — Man spricht jetzt von der Wiedereinstudirung mehrerer Mozart'scher Opern.

— Der Kanzler Pasquier, Präsident der Pairskammer, ist durch die Lithotritie glücklich vom Stein operirt worden. Der Stein konnte erst nach fast 100 Schlägen zermalmt werden.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 93 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 21. April 1840.

Bekanntmachung.

In Bezug auf den §. 9 des unter dem 30. März d. J. ausgegebenen Programms, betreffend das am 6. Mai c. zu Liegnitz stattfindende Thierschau-Fest, wird Folgendes nachgetragen:

§. 1. Der Verein bewilligt folgende Schaupreise:

für einen Hengst 12 Rtlr. u. einen Ehren-Preis,
für den zweiten 12 Rtl.,
für eine Stute 12 Rtl. u. einen Ehrenpr.,
für die zweite 12 Rtl.,
für die dritte 10 Rtl.,
für ein Fohlen 10 Rtl. u. einen Ehrenpr.,
für das zweite 10 Rtl.,
für das dritte 8 Rtl.,
für einen Bullen 12 Rtl. u. einen Ehrenpr.,
für den zweiten 12 Rtl.,
für einen Zugochsen 10 Rtl. u. einen Ehrenpreis,
für den zweiten 10 Rtl.,
für eine Kuh 12 Rtl. u. einen Ehrenpreis,
für eine zweite 12 Rtl.,
für eine dritte 10 Rtl.,
für eine Kalbe 10 Rtl. u. einen Ehrenpr.,
für eine zweite 10 Rtl.,
für eine dritte 8 Rtl.,
für ein Saugkalb 6 Rtl.,
für ein zweites 4 Rtl.,
für einen Zuchteber 8 Rtl.,
für eine Zuchtsau 8 Rtl.,
für einen Mastochsen 12 Rthl. und einen Ehrenpreis,
für einen zweiten 12 Rtl.,
für ein Mastschwein 6 Rtl.,
für einen Masthammel 4 Rtl.,
für den zweiten 3 Rtl.,
für den dritten 2 Rtl.

Sollten einige der aufgeführten Viehgattungen nicht gestellt, oder weniger zur Prämiirung geeignete Stücke gefunden werden, so wird die Schau-Commission die Prämiensätze für die ausgewählten Stücke erhöhen. Alle Geld-Prämien bleiben nur Besitzern von Rustikal-Gütern vorbehalten.

§. 2. Außerdem sind dem Verein in Folge Allerhöchster Bestimmung Sr. Majestät des Königs durch das Königl. Landgestüt zu Leubus 30 Rtl. zur Prämien-Vertheilung nachträglich zur Disposition gestellt worden, deren Verwendung näherer Festsetzung vorbehalten bleibt.

§. 3. Die Vereins-Versammlung vom 13. c. hat die Erweiterung der Geschäfts-Tribune für Zuschauer beschlossen, deren Baukosten durch Einlaß-Karten gegen Entrichtung von 10 Sgr. gedeckt werden, und zwar unter folgenden Bedingungen:

a) jedes Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins kann bei dem Buchhändler Hrn. Reisner zu Liegnitz, gegen Entrichtung von 10 Sgr. für jede einzelne Karte, eine beliebige Anzahl von Karten lösen, und solche für sich selbst, für seine Familie und seine Bekannte zum Eintritt auf die Tribune benutzen. Ohne eine solche Karte kann weder ein Vereins-Mitglied, noch ein anderer Theilnehmer des Thierschaufestes den Eintritt auf die Tribune oder in den Cirkus vor der Tribune benutzen, und auch die geschäftsführenden Mitglieder des Vereins werden Karten lösen.

b) Der Eintritt auf die Tribune wird durch besondere Commissarien geleitet werden, und die Eintretenden, sowohl Damen als Herren, werden ersucht, ihre Karten als Hutschleife zu benutzen, um sich wegen ihres Anrechts auf Plätze kenntlich zu machen.

c) Da beim Bau der Tribune nur auf 128 Sitzplätze Rücksicht genommen werden konnte, so sind solche vorzugsweise nur für die Damen reservirt und besonders nummerirt worden.

d) Diejenigen verehrten Vereins-Mitglieder, welche in der Versammlung vom 13ten April c. auf Eintritts-Karten bereits subskribirt haben, werden ersucht, solche gefälligst von dem 1. Mai c. ab bei dem Buchhändler Hrn. Reisner zu lösen, von dem 1. Mai c. ab aber ist Herr Reisner angewiesen, die Einlaß-Karten an jedes andere Vereins-Mitglied abzulassen.

Liegnitz, den 18. April 1840.

Der Vorstand des Liegnitzer landwirthschaftl. Vereins.
v. Berge. E. v. Nickisch. Thaer. v. Wille.

Die anher erstattete Anzeige des Bauergutsbesitzers Hielscher zu Warmbrunn, daß ihm bei dem am 4. Februar d. J. daselbst stattgefundenen Brande auch der Pfandbrief:

Groß-Klein-Rosen, SJ., Nr. 108, über 300 Rthlr.,

mit verbrannt sei, wird hierdurch nach §. 125, Tit. 51 der Prozeß-Ordnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Breslau, den 10. April 1840.
Schlesische General-Landschafts-Direction.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie, Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.), und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Verzeichniß neuer Bücher ꝛc.,

vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.**

Abraham a Sancta Clara. Das Gediegenste aus seinen sämmtlichen Werken. 1r Bd. 12. broch. 7½ Sgr.

Ahn, Dr. F., Neue holländ. Sprachlehre zum Selbstunterricht für Deutsche. Nebst einer Sammlung prosaischer u. poetischer Stücke aus den besten Schriftstellern. 4te verb. Aufl. 8. broch. 15 Sgr.

Behlen, Stephan, Real- und Verbal-Lexikon der Forst- und Jagdkunde mit ihren Hilfswissenschaften. 1r Band. 1te Lief. 8. broch. 15 Sgr.

Belliol, Dr., Radikale Heilung der Scropheln, Flechten ꝛc., so wie aller chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterleibes. Nach der 7ten Aufl. aus dem Französischen übers. 8. 25 Sgr.

Blumensprache, die beste, 12. eleg. geb. 20 Sgr. n.

Bötticher, Dr. W., Prophetische Stimmen aus Rom, oder das Christliche im Tacitus und der typisch prophetische Charakter seiner Werke in Beziehung auf Roms Verhältniß zu Deutschland. 1r Theil. gr. 8. 1 Rtl. 25 Sgr.

Braeuer, Carl, Cantaten zum Oster-, Himmelfahrts- und Pfingstfeste, für 3 Singstimmen mit ganz leichter Begleitung von 2 Violinen, 2 Clarinetten, 2 Hörnern, Violon und Orgel. Preis 25 Sgr.

Brief Pauli an die Colosser, als Probe einer Schullehrer-Schulbibel. Bearbeitet von Decker. 8. geh. 10 Sgr.

Buchführung, einfache, besonders für den Kleinhandel. Nebst zwei Tabellen zum Ein- und Verkauf der Waaren und zur Erklärung der Münzen, Maße, Gewichte und Zahlenbenennung. Herausgegeben von einem praktisch. Kaufmanne. 8. broch. 15 Sgr.

Byron, Lord, die Braut von Abydos; Mazeppa und Lebensklänge; deutsch von W. Gerhard. 8. broch. 15 Sgr.

Chmel, J., Geschichte Kaiser Friedrichs IV. und seines Sohnes Maximilians I. 1ster Band. gr. 8. 3 Rthl.

Christ, A., Praktischer Rathgeber zur Bienenzucht. Anhang: Thomas Nutt's Lüftungsbienenzucht. Mit 3 lithogr. Abbild. 3te Aufl. 8. 15 Sgr.

Clerus, der katholische, mit Einschluß der Religiosen. Von einer Gesellschaft Gelehrter. 2–4r Bd. 8. br. 1 Rtl. 26¼ Sg.

Conversations-Lexikon für den Handgebrauch, oder Hülfswörterbuch für Diejenigen, welche über die beim Lesen sowohl als in mündlichen Unterhaltungen vorkommenden mannigfachen Gegenstände näher unterrichtet sein wollen. 3te Ausg. Lex. 8. geb. 2⅓ Rthl.

Doering, Dr. G., Lebensumrisse von Carl August, Großherzog von Sachsen-Weimar u. von Möser, Falk, Seume, Lichtenberg und v. Matthisson. 8. broch. 1 Rtl. 5 Sgr.

v. Ehrenberg, C. F., Baulexikon. Erklärung der im gesammten Bauwesen am häufigsten vorkommenden technischen und Kunstausdrücke. 1s Heft, mit 2 lithogr. Tafeln. 22½ Sgr.

Grund, F. J., Die Aristokratie in Amerika. Aus dem Tagebuche eines deutschen Edelmannes. 2 Bde. 8. broch. 3 Rthl.

Häseler, Gottfr., Katechetische Stoffe, oder Dispositionen und Skizzen über alle Sonn- und Festtagsevangelien und Episteln des Kirchenjahres, nebst Erklärung derselben. 8. 15 Sgr.

Hauff, H., Skizzen aus dem Leben und der Natur. 8. br. 1 Rtl. 20 Sgr.
— — **Moden und Trachten.** Fragmente zur Geschichte des Costüms. 8. br. 1½ Rtl.

Heßler, J. F., Jahrbuch für Fabrikanten und Gewerbtreibende, Physiker, Chemiker, Techniker, Pharmaceuten u. Oekonomen ꝛc. enthaltend die Fortschritte, Verbesserungen und Erfindungen im Gebiete des Fabrikwesens, der Künste und Gewerbe, der Chemie, Physik, im Verlaufe des Jahres 1839, 2r Jahrgang. 1—3te Lief. 8. broch. pro 1ste—5te Lief. 2⅙ Rtl. n.

Hirschel., Dr. B., Hydriatica, oder Begründung der Wasserheilkunde auf wissenschaftliche Prinzipien, Geschichte u. Literatur. 8. 1 Rthl.

Horae diurnae breviarii romani, ex decreto sancti concilii Tridentini restituti, S. Pii V. Pontificis maximi jussu editi, Clementis VIII. et Urbani VIII. auctoritate recogniti. Mechlinae 1840. 32. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Hungari, A., Christodora. Ein Festgeschenk für kathol. Christen. Mit bischöflicher Approbation. 8. br. 1 Rtl. 10 Sg., eleg. geb. mit Goldschnitt 2¼ Rtl.

Kerndörfer, Dr. H., Athanasia, oder Beweisgründe über das Dasein Gottes und über Unsterblichkeit der menschlichen Seele. 8. br. 10 Sgr.

Kranken-Tabellen, zum Gebrauch für Aerzte. Fol. 15 Sgr.

Löhmann, F., Neue arithmetische Uebungsbeispiele. Fortgesetzt von C. D. Franzius. 1r Bd. 4s Heft, die Verhältniß- und Proportional-Rechnungen enthaltend. 8. broch. 26¼ Sgr. Auflösungen dazu von C. D. Franzius. 8. br. 1 Rtl.

Löwenberg, J., Geschichte der Geographie. Mit 2 chronologischen Uebersichtstabellen und 9 Erdansichten. 8. broch. 2 Rtl.

Mayer, C., Gedichte. 2te sehr vermehrte Aufl. 8. br. 1 Rtl. 25 Sgr.

Mussehl, W. Ch. L., Vollständige Anweisung zur **Lüftungs-Bienenzucht;** des Berichtes über die Einträglichkeit der Lüftungs-Bienenzucht 2te stark verm. u. mit Abbild. vers. Aufl. 26¼ Sgr.

Pantheon auserlesener Erzählungen des Auslandes. Mit einem Vorwort von A. Knapp. 1r Bd. 12. br. 7½ Sgr.

Pfizer, Gustav, Dichtungen, epischer und episch-lyrischer Gattung. 8. br. 1 Rthl. 20 Sgr.

Philidor, Praktische Anweisung zum Schachspiele. Aus dem Französischen. 5te Aufl. 8. br. 22½ Sgr.

Rauchenbichler, Prof. J., Leitfaden der Erziehung, zunächst für Lehrerinnen in den geistlichen Anstalten der weiblichen Jugend 12 br. 15 Sgr.

Reiche, Dr. **K. F., Friedrich der Große** und seine Zeit, nach den besten Quellen dargestellt. 1—9te Lief. Mit 2 Stahlstichen. 8. geh. à 10 Sgr. n.

Ritter, Dr. J. J., Irenikon, oder Briefe zur Förderung des Friedens und der Eintracht zwischen Kirche und Staat. 8. br. 15 Sgr.

Rönnenkamp, P. J., Reflexionen und Aphorismen über das Wesen, die Vorzüge, die Vervollkommnung und den Fortgang der wechselseitigen Schuleinrichtung in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, wider die Gegner dieser Schuleinrichtung. 8. br. 1 Rtl.

Schiebe, A., Correspondenza mercantile per uso della studiosa gioventu. Voltata in italiano da G.B. Ghezzi. 8. br. 1 Rthl. 18¾ Sgr.

Seibertz, J. S., die Statutar- und Gewohnheitsrechte des Herzogthums Westphalen, aus den Quellen geschichtlich und praktisch dargestellt. Mit Urkunden und Rechtsfällen. 8. 2 Rtlr. 15 Sgr.

Seidler, Dr. H. J., die Bestimmung der Jungfrau und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut. 8. brosch. 15 Sgr.

Siebenhaar, Dr. F. J., **Encyklopädisches Handbuch der gerichtlichen Arzneikunde**, für Aerzte und Rechtsgelehrte. 2 Bde. gr. 8. geb. 7⅙ Rthlr. n.

Thillaye, Praktisches Handbuch der Fabrikation der **chemischen Produkte.** Für Techniker, Pharmaceuten, Metallarbeiter, so wie für Künstler und Gewerbtreibende überhaupt. Deutsch von Dr. F. J. Hartmann. 2r Band. 8. 25 Sgr.

Venedey, J., Römerthum, Christenthum und Germanenthum. 8. broch. 1 Rtlr. 11¼ Sgr.

Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Garten- und Feldbaues. Eine Zeitschrift für praktische Gärtnerei, Landwirthschaft und die verwandten Fächer. 1r Band. Mit 8 lithogr. Tafeln. 4. broch. 2 Rtlr. n.

Wagner, J. Ph., Leitfaden für Schafmeister bei dem ersten Unterrichte ihrer Lehrlinge; enthaltend die Anfangsgründe der Schafhaltung. 8. broch. 10 Sgr.

Waiblinger's, Wilh., gesammelte Werke, Mit des Dichters Leben, von H. v. Canitz. 1—6r Band. 3½ Rtlr. n.

Waverley Sketch Book, or a collection of the most striking pictures and interesting events to be met with in the Waverley Novels, by Charles Olliffe. 8. br. 2 Rtlr.

Weber, F. A. H., Zwei und dreißig neue Confirmations- und Abendmahls-Reden. nebst einigen Einführungsreden. 8. 20 Sgr.

Bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** ist so eben angekommen:

Neuester
Liebes-Briefsteller.

Eine Sammlung von Briefen für alle Verhältnisse, welche zwischen Liebenden eintreten können. Mit einem Anhange:

Die Kunst sich zu heirathen,

Herausgegeben von **M. A. Fröhlich.**
8. brosch. 10 Sgr.

Köln und Aachen.
Verlag von **L. Kohnen.**

Im Verlage der Fr. Müllerschen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und bei **Graß, Barth und Comp. in Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

J. P. Hebel's sämmtliche Werke.

8 Bände, 8., mit dem Bildnisse Hebels.
Preis 4 Rthlr.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht, I. Abtheilung, zu Posen.

Das im Schrodaer Kreise (Regierungs-Bezirk Posen) belegene Rittergut Brodowo, gerichtlich abgeschätzt auf 49,398 Rthl. 7 Sgr. 4 Pf., in welchem Taxpretium jedoch der Werth der sogleich haubaren auf 10927 Rthl. 15 Sgr. 11 Pf. abgeschätzten Holzbestände nicht mitbegriffen ist, zufolge nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 30. Juli 1840 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen, den 15. Februar 1840.

Auctions-Anzeige.

Nach der Verfügung des Königl. Oberlandesgerichts sollen nachstehende Gegenstände in dem Obergerichtlichen Auctionszimmer öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden, und zwar:

Am 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr

1) aus dem Nachlasse des Königl. Land- und Stadtrichters Herrn Steiner, eine Partie Bücher, meist juristischen Inhalts, und eine Partie Musikalien verschiedener Komponisten; so wie

am 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr

2) aus dem Nachlasse der verwittw. Fr. Dr. Blottner, ein Flügelinstrument, Porzellan, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug und Betten, Möbeln und Hausgeräthe, so wie allerhand Vorrath zum Gebrauch.

Das Verzeichniß der Bücher und Musikalien ist in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten einzusehen.

Breslau d. 18. April 1840.

Hertel, Kommissionsrath,
Reusche-Straße Nr. 37.

Aufforderung.

Wegen Erbtheilung werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des am 9. Oktober v. J. verstorbenen Ober-Amtmanns u. Gutsbesitzer Franz Ginter zu Kamnig, Grottkauer Kreises, rechtmäßige Ansprüche oder Forderungen zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten von heute ab, ihre Anträge an die unterzeichneten Erben einzureichen, indem später eingehende Ansprüche nicht berücksichtigt werden können.

Kamnig, den 16. März 1840.

Die Gutsbesitzer **Franz Ginter**schen Erben.

Bekanntmachung.

Die geehrten Besucher hiesiger Bäder bitten wir ergebenst, ihre Bestellungen auf städtische Bade-Logis an die hiesige Bade- und Brunnen-Inspektion zu richten.

Landeck, den 15. April 1840.

Der Magistrat.

Anzeige.

Allen Herren Bureau-Beamten und Geschäftsmännern der Provinz Schlesien, namentlich den Herren Magistratualen, Steuer-, Bergamts- und Post-Beamten, Juristen, Geistlichen und Lehrern 2c., sowie allen Freunden einer nähern Kenntniß von Schlesien, empfehlen wir hiermit von Neuem nachstehendes, vielseitig interessante Werke:

Alphabetisch-Statistisch-Topographische

Uebersicht

aller Dörfer, Flecken, Städte und andern Orte

der Königl. Preuß. Provinz Schlesien, mit Einschluß des ganzen jetzt zur Provinz gehörenden Markgrafthums Ober-Lausitz und der Grafschaft Glatz; nebst beigefügter Nachweisung von der Eintheilung des Landes nach den verschiedenen Zweigen der Civil-Verwaltung, mit drei besondern Tabellen; verfaßt von **J. G. Knie,** Oberlehrer der schles. Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau, durchgesehen von **J. M. L. Melcher,** Commissionsrath, Raths-Sekretair, Prem.-Lieut. v. d. Armee und Ritter des rothen Adler-Ordens.

Eine nähere Anzeige von dem Inhalte des Werkes wird dessen vielseitige Brauchbarkeit am besten darthun können. Das Werk enthält: 1) Die Benennung der Orte in sorgfältiger alphabetischer Folge. 2) Die Bezeichnung des Orts, ob Stadt, Dorf, Kolonie 2c. 3) Die Antheile eines Ortes, wenn dergleichen vorhanden sind. 4) Den Regierungs- und 5) den Ober-Landes-Gerichts-Bezirk. 6) Das Landschafts-System. 7) Den Landschaftlichen, 8) den Landräthlichen Kreis, worinnen er liegt und worinnen er vor 1815 gelegen hat, wenn dieser ein anderer war. 9) Die Lage der Hauptorte von der Kreisstadt aus nach der Himmelsgegend. 10) Eben so die Entfernung nach Meilen. 11) Den nächsten Postort in den meisten Fällen, wo er zweifelhaft sein könnte. 12) Den kirchlichen Verband. 13) Ob am Ort selbst eine katholische oder evangelische Mutter- oder Tochter-Kirche, und wer Patron derselben sei. 14) Eben so sind die Schulen angegeben. 15) Bei den Kirchen sind die Archipresbyteriate und Superintendenturen, und wo es zweifelhaft sein konnte, auch bei den Schulen die betreffenden Inspektionen und Superintendenturen angegeben. 16) Namentliche Angabe der Besitzer. 17) Jurisdictions-Verhältniß mit Benennung des stehenden Gerichts-Amtes, oder des zeitigen das Patrimonial-Gericht verwaltenden Justitiars und seines Wohnortes. 18) Zahl der Wohnhäuser. 19) Zahl der Einwohner mit Angabe ihrer Confessionen. 20) Herrschaftliche Wohnhäuser, Schlösser, Vorwerke, Lehngüter, Erbscholtiseien u. s. w. 21) In gewerblicher Beziehung: Ziegeleien, Kalkbrennereien, Mühlen aller Art, auch Brauereien und Brennereien; ausgezeichneter Handwerksbetrieb, als Weberei, mit Angabe der Stühle u. s. w. Ferner: Angabe aller Hüttenwerke und Gruben mit Fabrikations- und Förderungs-Beträgen. Eben so Steinbrüche, Torfgräbereien u. s. w. 22) Auch Bade- und Brunnen-Anstalten, Burgruinen und andere geschichtliche Natur-Merkwürdigkeiten sind nicht vergessen worden. 23) Endlich ist diesem Allen noch eine statistische Uebersicht der vormaligen und jetzigen Eintheilung der Provinz nach Kammer-Departements, Regierungs-Bezirken, Fürstenthümern und Kreisen, nach Landschafts-Systemen, Archipresbyteriaten, Superintendenturen und Schul-Inspectionen, mit Angabe des Flächen-Inhalts, der Gebäude-Zahlen, der Bevölkerung und des Viehstandes für die jetzigen Kreise, nach der neuesten Aufnahme beigefügt worden; einiger andern Notizen, wie Angabe der Behörden, die sich in einer Stadt oder an einem Orte befinden 2c. 2c., nicht zu gedenken. — Hieraus wird Jedermann entnehmen können, wie allseitig dem geschäftsführenden Publikum bei Abfassung dieses Werkes entgegengekommen ist. Wir bemerken daher schlüßlich nur noch, daß durch Anwendung leicht verständlicher Abkürzungen über 11,000 Artikel bei gewiß deutlichem Druck auf dem Raume von 68 Bogen Octav geliefert sind, und daß der Preis für diese Leistung nur 2 Rthlr. 15 Sgr. für das bereits geheftete Exemplar beträgt.

Die Buchhandlung
von **Graß, Barth** und **Comp,** in **Breslau.**

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau,** am Ringe Nr. 52, ist mit Genehmigung Eines Hochwürdigen Fürstbischöflichen General-Vikariat-Amtes erschienen:

Lesebuch

für die obere Klasse der katholischen Stadt- und Landschulen,

herausgegeben von

Felix Rendschmidt,

Oberlehrer am Königl. katholischen Schullehrer-Seminar in Breslau.

500 Seiten. **Partiepreis für Schulen (bei Abnahme von wenigstens 12 Exemplaren) 10 Sgr. Ladenpreis 15 Sgr.**

Dieses Schulbuch giebt auf 500 Seiten: 1) das Merkwürdigste aus der Weltgeschichte. 2) Lehre vom Menschen. 3) Geographie. 4) Naturlehre. 5) Naturgeschichte. 6) Einiges über Ackerbau. 7) Ueber Obstbaumzucht. 8) Gewerbe. 9) Sitten- und Lebensregeln. 10) Gedichte und andere Lesestücke.

Der Herr Verfasser war seit mehreren Jahren mit der Ausarbeitung dieses Lesebuches eifrig beschäftigt u. liefert nun durch dasselbe ein Unterrichts- u. Bildungsmittel, wie es der gegenwärtige Standpunkt unserer Volksschulen erfordert. Seine vieljährige Thätigkeit als Lehrer zeigte ihm, was der Elementarschüler bedarf. Sehr gelungen ist die Zusammenstellung und Behandlung der im obigen Inhalte angeführten Gegenstände. Abhandlungen, welche sonst in Büchern der Jugend trocken vorkommen, wie Geographie, Seelen- und Naturlehre, sind hier durch eingestreute Beispiele, Erzählungen und Schilderungen anziehend gemacht. Die Darstellungsweise ist klar und deutlich und ganz für die Fassungskraft des Schülers geeignet. Der ungemein niedrige Preis, der reine Druck und das sehr dauerhafte Papier beweisen ferner, wie viel der Verleger zur Verbreitung des höchst gemeinnützigen Werkes beizutragen bemüht war.

Für Gesang-Vereine.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** ist so eben erschienen und an die Subscribenten versandt: die vielseitig erwartete

FEST-CANTATE:

„Meine Zeit steht in Deinen Händen“
(nach Psalm 31, Vers 10).
Für 4 Singstimmen und Orchester in Musik gesetzt von
Wilhelm Klingenberg,
Cantor an der Hauptkirche zu St. Petri und Musikdirektor in Görlitz.

☞ Subscriptionspreis, welcher nur noch bis zum 1. Mai fortbesteht, 25 Sgr., späterer Ladenpreis 1 Rtlr. 5 Sgr.

Es gereicht uns zur besondern Freude, den geehrten Gesangvereinen das wackere geistige Streben des bereits als Componist und Dirigent rühmlichst gekannten Verfassers vorstehender Cantate durch deren Herausgabe auf's Neue darlegen zu können. Ohne Schwierigkeit, mit geringen Mitteln ausführbar, bekundet jede Nummer fleissige Arbeit, wahrhaft religiöse Erhebung, in angemessener Kraft und Frische die Themen festhaltend bis zum Schlusse eines trefflichen Halleluja's. Nicht nur dem lebhaften Interesse für die früher erschienenen Compositionen desselben Verfassers, sondern vielmehr bei diesem umfangreichen Werke der Würdigung tieferer Einsicht und Beurtheilung folgend, erlauben wir uns somit die angelegentlichste Empfehlung.

Im Verlage von **G. P. Aderholz** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Vollständiges Repertorium

über die in den **von Kamptz'schen Jahrbüchern für die Preußische Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung enthaltenen Verordnungen, Rescripte, Publicanda und Abhandlungen** mit gleichzeitiger Hinweisung auf die **Gräff'sche Sammlung** der Verordnungen. Umfassend:

1) ein alphabetisches Sachregister,
2) ein chronologisches Register,
3) eine Zusammenstellung nach der Folgeordnung der Gesetzbücher.

Herausgegeben von **H. Gräff,** Justizrath. gr. 8. geh. 1 Rthl. 25 Sgr.

Nachdem das im Jahre 1835 erschienene „**Vollständige alphabetische Sachregister über die von Kamptz'schen Jahrbücher und die Gräff'sche Sammlung**“ vergriffen ist, hat der Herausgeber desselben eine neue Bearbeitung dieses Werkes nach einem **erweiterten Plane** für zweckmäßig erachtet. Dem alphabetischen Sachregister ist 1) ein vollständiges **chronologisches** Register, 2) eine Zusammenstellung sämmtlicher Verordnungen und Abhandlungen nach der **Legal-Folgeordnung** beigegeben, so daß jedem Bedürfnisse bei dem praktischen Gebrauche der **beiden vorgedachten Werke** und ihrer Benutzung bei dem Studium der Gesetzbücher begegnet ist. Das Repertorium umfaßt die **zwei und funfzig Bände** der von Kamptz'schen Jahrbücher und die **dreizehn Bände** der Gräff'schen Sammlung, ist sonach gleich brauchbar für die Besitzer des **einen** wie **andern** dieser Werke.

Ungeachtet der stattgefundenen **Vermehrung des Materials** um das **Doppelte** und der bessern äußern Ausstattung ist der Preis des Werkes so gestellt, daß er **nicht** die Höhe des Preises für das alphabetische Sachregister und dessen drei Nachträge erreicht.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu bekommen:

Neueste Erfahrungen und Entdeckungen über die Verfertigung aller

Oel- und Lack-Firnisse,

als: Copalfirniß, Jungferncopal, Körper- oder Kutschenkasten-Copalfirniß, schnell trocknender Copalfirniß, heller Kutschenfirniß, Wagenfirniß, Firniß auf Täfelwerk, schwarzer Lack, braunschweiger Schwarz, blasser Bernsteinfirniß, Firniß für Eisenwerk, Goldgrund für türkisch Papier, Goldgrund zum Bronciren, Mastix- oder Gemäldefirniß, Firniß für Papiertapeten, Krystallfirniß, weißer u. brauner Weingeistfirniß, Goldlack, rother Weingeistlack, blasser Messinglack, gewöhnlicher Bernsteinfirniß, Firniß zu Gemälden, Goldfirniß für alle Metalle, weißer Lackfirniß, romanischer Geigenlack. Nebst Angabe der hierzu nöthigen Geräthschaften. Anhang: Die Bereitung der verschiedenartigsten und haltbarsten Kitte. Von **C. F. Wyllert.** 8. Brosch. 15 Sgr.

Dies ist unstreitig das beste Werk über obige Gegenstände, daher denn auch jede Anpreisung überflüssig sein würde.

Bei J. G. Mittler in Leipzig ist so eben erschienen und bei **G. P. Aderholz** in Breslau so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Irenikon,

oder
Briefe zur Förderung des Friedens und der Eintracht
zwischen Kirche und Staat.
Herausgegeben von
Dr. Jos. Ign. Ritter,
Domkapitular und Professor der Theologie zu Breslau.
gr. 8. geh. Velinpapier 15 Sgr.

Ohnerachtet der vielen Schriften, welche über die Zerwürfnisse zwischen Staat und Kirche erschienen sind, glauben wir doch, daß diese hier angezeigte Schrift eine nicht unwillkommene Gabe für alle sein werde, welche noch eine Lösung des Streites hoffen oder suchen. Der Verfasser nämlich, ohne sich mit den Parteien einzulassen, hebt die wesentlichen Streitpunkte heraus, und stellt einfach die Grundsätze auf, nach welchen sie zu beurtheilen, und die Gebiete des Staats und der Kirche abzugrenzen sind. Zugleich weist er nebenbei den Protestantismus ab, als wenn im obwaltenden Streite seine Interessen könnten compromittirt werden.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das hierselbst auf der Sandstraße unter Nr. 1595 des Hypothekenbuches, neue Nummer 15 gelegene, auf 15,112 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf. gerichtlich abgeschätzte Haus soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Der Betungstermin steht

am 2. October 1840, Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Lühe in unserem Partheienzimmer Nr. 1 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 14. Februar 1840.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das hier auf der Antonienstraße unter Nr. 664 des Hypothekenbuches, neue Nr. 18, gelegene Tuchmacher Belach'sche Haus, auf 5,581 Rthlr. 3 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Der Bietungstermin steht

am 22. September d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Jüttner in unserm Parteienzimmer Nr. 1 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Zugleich werden auch die unbekannten etwanigen Realprätendenten zu diesem Termine zur Vermeidung der Ausschließung vorgeladen.

Breslau, den 18. Februar 1840.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu dem Verkaufe des Nr. 17 in der Gartenstraße gelegenen, den minderjährigen Geschwistern Kersten gehörigen, und nach der Durchschnittstaxe auf 6414 Rtl. 13 Sgr. 10 Pf. geschätzten Grundstücks, im Wege der freiwilligen Subhastation, haben wir einen Termin auf

den 4. Juni c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Glan angesetzt. Die diesfälligen Bedingungen sind folgende:

1) der Verkauf des genannten Grundstücks erfolgt wie es steht und liegt, nach der in dem Taxinstrument enthaltenen Beschränkung, jedoch ohne alle Gewährleistung;
2) Nutzungen, Gefahr und Lasten gehen mit dem Tage der Uebergabe an den Käufer über;
3) nach dem Belieben des Käufers können 3200 Rtl. als die Hälfte des Taxwerthes zur ersten Hypothek gegen Verzinsung zu 4 pCt. und halbjähriger Kündigung belassen werden;
4) das übrige Kaufgeld wird baar, und zwar 1000 Rtl. davon ohne Zinsvergütigung bis zum Tage der Uebergabe in dem Licitations-Termine, der Ueberrest aber bei der Uebergabe entrichtet;
5) sämmtliche Kosten der Subhastation, Uebergabe und des Werthstempels übernimmt der Käufer;
6) Käufer ist vier Wochen hindurch, innerhalb welcher Zeit die obervormundschaftliche Genehmigung des Bietungs-Protokolls vorbereitet wird, an sein Gebot gebunden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 7. April 1840.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.
Behrends.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit der vorgesetzten Behörde sind für die Oberförsterei Schöneiche zu Kassen-Abrechnungs-Terminen der 1. Mai, der 2. Juni, der 31. Juli, der 1. October, der 1. December d. J. anberaumt worden.

Es werden demnach alle Personen, welche Gelder an die hiesige Oberförsterei zu zahlen, oder von derselben zu empfangen haben, hiermit aufgefordert, an den benannten Tagen früh von 8 bis Mittags 1 Uhr sich zu Wohlau im hohen Hause einzufinden und daselbst Zahlung 2c. dem anwesenden Forst-Rendanten zu leisten. Schöneiche, den 17. April 1840.

Königl. Forst-Verwaltung.

Auktion.

Am 22sten d. Mts. Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse Nr. 1 Ritterplatz

Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, eine Ladentafel, ein Repositorium, Schank-Utensilien, Rauch- und Schnupftabake und Cigarren

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. April 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 23. April Nachmittag um 2 Uhr wird in dem Garten bei der St. Salvator-Kirche am Schweidnitzer Thore verschiedenes altes Holzwerk, als: **Bretter, Kreuzhölzer** und **Kippsäulen** gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Güter-Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt seine im Sternbergschen Kreise der Neumark belegenen Güter Lieben, Frauenhoff und Liebenstein, entweder einzeln oder zusammen, von Johannis 1840 ab, auf eine längere Zeit aus freier Hand zu verpachten. Sie sind vollkommen separirt, in Schläge eingetheilt und mit guten massiven Wirthschafts-Gebäuden, auch solchen Wohnhäusern, ingleichen mit vollständigem Inventarium versehen. Pachtlustige wollen sich deshalb unmittelbar an den Besitzer wenden.

Lieben bei Drossen, den 14. April 1840.

v. Sprenger.

Bekanntmachung.

Einem verehrten landwirthschaftlichen Publikum empfiehlt sich unterzeichnete Verwaltung auch in diesem Jahre mit dem wohlbekannten fein gemahlenen Alabastergipse aus den Brüchen der Herrschaft **Neuland** zu gefälliger Abnahme. Die Nützlichkeit des Düngergipses ist zu allgemein bekannt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung, dagegen dürfte nicht überflüssig sein, darauf aufmerksam zu machen: wie durch die letzten offenen Fröste und scharfen Winter der Raps und Klee sehr gelitten haben soll, und daß kein Landwirth, so lange nicht totale Vernichtung eingetreten, diese Früchte umackern, sondern gipsen möge, wonach binnen Kurzem die allervollständigste Erholung zu gewärtigen ist. Besonders verdient aber berücksichtigt zu werden, daß in diesem Jahre, wo sich der Frühling so spät mit der Vegetation einstellt, mancher Landwirth rücksichtlich seiner Viehfutterung in Verlegenheit gerathen dürfte. Nach 40jähriger landwirthschaftlicher Erfahrung und beinah 20jähriger genauer Bekanntschaft mit der Anwendung des Gipses, erlaube ich mir daher sämmtlichen Landwirthen aufrichtigst anzurathen, durch Begipsen der Kleefelder sich frühes und reichliches Futter zu verschaffen. Es steht fest, daß gegipster Klee das Vieh weniger bläht als ungegipster und das Korn hinter gegipstem Klee einen bessern Ertrag gewährt als im frischen Kalk. Der Preis ist wie im vorigen Jahre:

a) in der Niederlage zu **Löwenberg** für die Tonne 2 Thl. 7 Sgr. 6 Pf. und 6 Pf. Ladegeld, für den einzelnen Centner Mehlgips 12 Sgr. und für den Centner Stein-Gips 11 Sgr.;

b) in der Niederlage zu **Neuland** für die Tonne 2 Thl. 5 Sgr. und 6 Pf. Ladegeld, für den einzelnen Ctr. Mehlgips 11 Sgr. und für den Ctr. Steingips 10 Sgr.

Leere Salz- und Gips-Tonnen werden in beiden Niederlagen, das Stück zu 7½ Sgr. angenommen und gekauft.

Auf den anderen Niederlagen werden ebenfalls leere Tonnen zu 6 bis 3 Sgr. herab angenommen und gekauft.

Außer **Löwenberg** und **Neuland** sind noch folgende Niederlagen und geben wir deren Verkaufspreise an:

1) in **Lauban** bei Herrn Gasthofbesitzer Schulze, à Tonne	2	Thl.	20	Sgr.
2) in **Bunzlau**, die Herren Scholz und Walter zu **Haynau**, bei Herrn Gasthofbesitzer Lachnit in **Bunzlau**	2	—	12½	—
in **Sprottau** bei Herr Kaufmann Müller	2	—	20	—
in **Sagan** bei Herrn Gasthofbesitzer Kretschmer	2	—	20	—
in **Freistadt** bei Herrn Kaufmann Ismer	2	—	20	—
in **Neusalz** bei Herrn Kaufmann Steinberg u. Thiemann	2	—	20	—
in **Glogau** bei Herrn Kaufmann Prausnitz	2	—	25	—
3) in **Liegnitz**, die Herren Scholz u. Walter zu **Haynau**, bei Herrn Gasthofbesitzer Prätorius im Brunnenkretscham u. Hrn. Kaufmann Bothe in **Liegnitz**	2	—	20	—
in **Lüben** bei Herrn Kaufmann Thies	2	—	20	—
in **Wohlau** bei Herrn Kaufmann Hoffmann	2	—	25	—
in **Neumarkt** bei Herrn Kaufmann Schmidt	2	—	20	—
in **Parchwitz** bei Herrn Vorwerksbesitzer Buchwald	2	—	20	—
in **Steinau** bei Herrn Kaufmana Löwe	2	—	20	—
4) in **Haynau** bei Herrn Seifensieder Scholz	2	—	15	—
5) in **Breslau** bei Herrn Kaufmann Wysianowsky, Ohlauer Straße im Rautenkranz, — Hrn. Kaufleuten Westphal und Sist, Reuschestraße Nr. 51 und Hrn. Kaufmann Monhaupt, Albrechtsstraße Nr. 45	3	—	5	—
6) in **Freiburg** bei Herrn Kaufmann C. H. Neumann und dessen Neben-Niederlagen in **Schweidnitz** bei dem Herrn Gastwirth Schenk — in **Frankenstein** bei den Hrn. Gastwirth Koschel — in **Nimptsch** bei dem Herrn Gastwirth Friedrich — in **Münsterberg** bei dem Herrn Gastwirth Schmidt — in **Mittelwalde** bei dem Herrn Gastwirth Nitschke — in **Glatz** bei dem Herrn Frachtfuhrmann Täubner — in **Striegau** bei dem Herrn Gastwirth Meisner und in **Reichenbach** bei dem Herrn Gastwirth Adam,				
7) in **Schmiedeberg** bei Herrn C. B. Kleins Söhne	2	—	20	—
und deren Neben-Niederlagen in **Hirschberg** bei Herrn Tuchkaufmann C. J. Seidel	2	—	16	—
in **Berthelsdorf** bei Hirschberg bei Hrn. Gerichtsscholz Kleinert	2	—	13	—
in **Landshut** bei Herrn Gasthofbesitzer Ansorge	2	—	25	—
in **Lieban** bei Herrn Kaufmann Ernst Brendel	3	—	;	—
in **Bolkenhain** bei Hrn. Weinkaufmann August Spohrmann,				
8) in **Hennersdorf** bei Herrn Getreidehändler Krätzig	2	—	18	—
in **Striegau** bei Herrn Zimmermeister Richter	2	—	24	—
in **Schweidnitz** im weißen Lamm bei der Frau Gasthofbesitzer Fichtner vor dem Reichenbacher Thore	2	—	28	—
in **Goldberg** in dem Lindenkretscham bei dem Herrn Gastwirth Maywald	2	—	15	—
und in **Jauer**				
9) in **Röchlitz** bei Herrn Kretschambesitzer Bettermann	2	—	16	—
10) in **Pilgramsdorf** bei Goldberg bei Hrn. Gerichtsscholz Glauer und Herrn Freigutsbesitzer Seiffert	2	—	13	—
und deren Neben-Niederlagen in **Alt-Schönau** bei Herrn Gastwirth Zahn — in **Neukirch** bei dem Herrn Gerichtsscholz Zahn und Herrn Freigutsbesitzer Drescher,				

auf welchen bis zu ¼ Scheffel herab verkauft wird, und Anweisungen über die Anwendung des Gipses unentgeldlich vertheilt werden. Löwenberg im April 1840.

Haupt, Faktor der Neuländer Gipsbrüche.

Die Seiden-Färberei und Wasch-Anstalt von B. Liebermann in Berlin

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum Auffärben aller seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Zeuge, auch Sammet und Velpel, unter Zusicherung der billigsten Preise und promptesten Bedienung.

Seidene Kleider erhalten die vorzüglichste Appretur, so daß sie neuen Sachen ganz gleich zu stellen sind. Blonden, Stickereien, Crepp de Chine, Tücher mit bedruckten Blumen, seidene Strümpfe, Handschuhe, Bänder, Creppkleider werden äußerst sauber gewaschen und weiß aufgefärbt.

In Shawls, Tüchern und andern Zeugen, die in der Wäsche sorgfältig behandelt und in jeder beliebigen Farbe aufgefärbt werden, bleiben die eingewürkten Blumen unverändert. Mousselin- und Kattun-Kleider, Gardinen, Meubleszeuge und dergl., selbst bei dem unächtesten Druck, werden vorzüglich schön gewaschen, aufgefärbt und geglättet. Kohlschwarze, seidene und wollene Zeuge können jede andere Farbe erhalten.

Die vielen Aufträge, deren ich mich bisher von Schlesien zu erfreuen hatte, veranlaßten mich, zur größern Bequemlichkeit des verehrten Publikums, für die Provinzen Schlesien und Posen eine Färbe-Annahme

dem Hrn. J. R. Schepp in Breslau, am Neumarkt 7,

zu übertragen, und bitte ich gehorsamst, die gefälligen Aufträge allein dahin zu richten.

B. Liebermann in Berlin.

Auf obige Anzeige mich beziehend, empfehle ich mich zur Annahme aller Arten von Zeugen ganz ergebenst.

J. R. Schepp in Breslau, am Neumarkt Nr. 7.

So eben ist angekommen und in der Kunstverlagshandlung von

Louis Sommerbrodt,

große Ring Nr. 14, der Hauptwache vis-à-vis, zu haben:

Das Portrait des Prinzen **Albert von Sachsen-Gotha,** chin. Ausg.

Das Portrait des **Emil Devrient,** Königl. Sächsischen Hof-Schauspielers, chin. Ausgabe.

G. W. Niemeyer's



Neue Sorten vervollkommneter Stahlfedern.

Nr. 13. Königs-Federn,
pr. Dutz. 15 Sgr.

Nr. 14. Bischoff-Federn,
pr. Dutz. 15 Sgr.

Mit Vergnügen mache ich das resp. Publikum auf diese neuen Sorten Federn aufmerksam, durch welche einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen ist, indem diese die Ermüdung und wohl gar den Krampf bei vielem Schreiben bedeutend vermindern und aufheben; es sind diese Federn daher zu langwierigen Arbeiten ganz vorzüglich geeignet.

G. W. Niemeyer.

Nur allein ächt zu haben in dem Haupt-Depôt für Schlesien bei Carl Cranz in Breslau (Ohlauerstrasse).

In Auftrag des Besitzers eines Ritterguts, Bolkenhainer Kreises, welches im Jahr 1828 landschaftlich auf 20,000 Rtlr. taxirt worden und nur mit einem landschaftlichen Kredite von 6000 Rtlr. belastet ist, sucht Unterzeichneter zunächst den Pfandbriefen ein Darlehn von 6300 Rtlr. gegen 4½ Prozent Zinsen und halbjährige Kündigung und erbittet unmittelbare Offerten.

Breslau, den 18. April 1840.

Dziuba, Justiz-Rath.

Guts-Verkauf.

Die Besitzer der im Ohlauer Kreise belegenen, durch Einträglichkeit des Bodens ausgezeichneten, Rittergüter Mechwitz und Deutsch-Breyle beabsichtigen dieselben aus freier Hand zu verkaufen, und haben bei dem Unterzeichneten sowohl die Bedingungen des Verkaufs als die Ertragsanschläge der Güter niedergelegt. Beides können Diejenigen, welche auf den Kauf dieser Güter zu reflektiren geneigt sind, in meiner Kanzlei einsehen; auch bin ich bereit, auf hierauf bezügliche Anfragen die erforderliche Auskunft zu ertheilen.

Breslau, den 10. April 1840.

Gräff, Kgl. Justizrath,
Herrnstraße Nr. 29.

E. W. Wagners

Sämereien sind gestern aus Dresden bei mir eingetroffen. — Dies den resp. Committenten zur Nachricht.

Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38.

Gestohlen

wurden mir auf unbegreifliche Weise zwei gegossene messingne Cylinder, zu Wasserpumpen anwendbar, im Preise von circa 70 Rtlr. Ich sichere Demjenigen, welcher mir zur Entdeckung des Diebes behülflich ist, 5 Rtlr. Belohnung zu.

Kroll,
Bürgerwerder Nr. 2.

Zwei Wirthschaftsschreiber,
die sofort antreten können, werden verlangt. Wo? sagt das Adreß-Bureau.

Ein gewandter Handlungs-Commis, welcher sich über seine Führung und Brauchbarkeit genügend auszuweisen vermag, wird placirt durch **F. W. König,** Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Zum **Fleisch- und Wurstausschieben,** heute den 21. April, ladet gang ergebenst ein:

Siebeneicher,
Kretschmer in Lilienthal.

Wohnungs-Gesuch.

Vier Zimmer werden bald oder von Johanni ab in der Nähe des Ringes im zweiten Stockwerk zu miethen gesucht. Das Nähere im Handlungs-Lokale des

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Billig zu verkaufen ist eine neue Orgel mit 2 Registern, Flaut 4 Fuß, Oktave 2 Fuß und 3 Oktaven, das Gehäuse ist 4 Fuß hoch.

Wittwe Wede,
Reusche Straße im grünen Polak.

Offene Lehrlings-Stelle.

In der Apotheke einer Kreisstadt des Breslauer Regierungs-Bezirks wird künftige Johanni für einen gesitteten und mit den erforderlichen Kenntnissen versehenen Sohn gebildeter Eltern eine Lehrlingsstelle offen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr A. Koch in Breslau, Ring Nr. 22.

Wiesen-Vermiethung.

Am 26. April d. J. Mittags 12 Uhr werden auf dem Dominio Hünern 1 Meile von Breslau ungefähr 160 Morgen an der Weide belegene Wiesen und Gräsereien in größeren und kleinern Parzellen an den Meistbietenden vermiethet werden.

4000 — 6000 Thaler sind ohne Einmischung eines Dritten gegen pupillarische Sicherheit zur ersten Hypothek Michaeli d. J. zu vergeben. Näheres Stockgasse Nr. 17. par terre.

Zu vermiethen ist eine Handlungs-Gelegenheit im Hofe, Albrechtsstraße Nr. 55, bestehend in einem Comptoir, 1 Remise, 2 Keller, und zu Michaeli zu erfahren. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfahren.

Gasthof-Verpachtung.

Meinen hiesigen frequenten großen Gasthof will ich an einen, des Faches verständigen, zahlungsfähigen rechtlichen Mann verpachten oder auch verkaufen. Näheres theile ich auf briefliche portofreie Anfragen mit.

Reichenbach in Schlesien.

E. Mülchen.

Bekanntmachung.

Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbauern zeige ich ergebenst an, daß ich auf Bestellungen Guß-, Schmiede-, Dreh- und Modell-Arbeiten von einzelnen Mühlen- und Maschinen-Theilen nach den neuesten englischen Prinzipien anfertige, z. B. Räder und Getriebe von Gußeisen, stehende und liegende eiserne Wellen, Blattzapfen, Wellenkuppelungen, Ständer, Walzen, Pumpentheile, metallne und stählerne Pfannen, Schrauben, mit flachem Gewinde von jedem Durchmesser Länge und Steigung des Gewindes, welche auf einer englischen Drehbank geschnitten werden, u. s. w.

Oppeln, im April 1840.

Hennig, Mechaniker.

Die Geschwister Kittel
singen und concertiren heute Nachmittag im Zahnschen Garten. Näheres durch die Zettel daselbst.

Verkauf einer Herrschaft.

Eine Herrschaft, in einer höchst angenehmen Gegend Schlesiens gelegen, bestehend aus einer Stadt, mehreren Ortschaften und Kolonien, außer 1200 Morgen Ackerland vorzüglichen Weizen-Bodens noch 2400 Morgen gut bestandenen Forst, sowie 20,000 Morgen Jagd enthaltend, auf welcher sich eine bedeutende Brau- und Brennerei befindet, auch 1600 Stück hochveredelte Schafe, gegen 100 Stück Nutzkühe und das nöthige Zugvieh vorhanden sind, jährlich über 9000 Rtlr. Rente u. Silberzinsen pünktlich eingehen und das herrschaftliche Schloß mit den größten Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten versehen, sowie der Bauzustand der Wirthschafts-Gebäude gut ist, soll wegen Verlegung des Wohnortes des Besitzers unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das **Commissions-Comtoir für An- und Verkauf von Landgütern u. Häusern des**

Jos. Gottwald zu Breslau,
Taschenstraße Nr. 27.

Zu Waidmannsruhe in Oswitz sind 3 Stuben als Sommerquartiere zu vermiethen.

Mastvieh-Verkauf.

Bei dem Dominium Jackschenau und Pasterwitz, Breslauer Kreises, stehen, bei dem ersteren 8 Stück Ochsen, bei dem letzteren 58 Stück Schöpse und Schaafe zum baldigen Verkauf.

על פסח

herben und süßen Ungarwein,
die Berl. Bouteille 18 Sgr.,
empfiehlt
die Weinhandlung Ring Nr. 8,
zu den 7 Kurfürsten.

Es ist mir gestern aus meiner Billardstube ein Satz Billard-Bälle, bestehend in zwei weißen, einem rothen, einem blauen und einem gelben Balle gestohlen worden. Ich warne vor deren Ankauf und ersuche einen Jeden, zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken. Frankenstein, den 18. April 1840.

Ardelt, Koffetier.

Offene Pacht.

Zur anderweitigen Verpachtung des herrschaftlichen Kretschams zu Kriblowitz von Johanni 1840 ab, ist auf den 2. Mai c. Termin angesetzt, zu welchem kautionsfähige Pächter sich beim dasigen Wirthschafts-Amt zu melden belieben.

Große holst. Austern

empfing mit letzter Post:

Carl Wysianowski,

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Abschluß auf den 31. Dezember 1839.

Die Gesammt-Prämie, welche im Jahre 1839 abgelaufen ist, beträgt		216,084 Rthlr. $2\frac{19}{28}$ Sgr.
Wovon abgeht: an darauf fallenden Kosten und Rückversicherungen, einschließlich einer Zurückstellung auf Freijahr-Reserve		62,835 „ $7\frac{5}{28}$ „
		153,248 Rthlr. $25\frac{1}{2}$ Sgr.
Hierzu der Zinsen-Ueberschuß pro 1839		6,409 „ $20\frac{1}{2}$ „
		159,658 Rthlr. 16 Sgr.
Die sämmtlichen bis ultimo 1839 angemeldeten Schäden wie oben	81,438 Rthlr. $9\frac{1}{4}$ Sgr.	
Gratifikationen nach §. 45 und §. 59 des Statuts	2,315 „ — „	
		83,753 „ $9\frac{1}{4}$ „
Gewinn-Resultat des Jahres 1839		75,905 Rthlr. $6\frac{3}{4}$ Sgr.
Zur Paristellung gekaufter 60,000 Rtlr. Staatsschuldscheine	2,670 Rthlr. 12 Sgr.	
Zur Erweiterung des Geschäftslokales	2,500 „ — „	
Auf Gewinn-Reserve Conto-Zinsen von 18,370 Rthlr. $19\frac{1}{2}$ Sgr. à 4 pCt.	734 „ $24\frac{3}{4}$ „	
Auf Gewinn-Reserve-Conto	30,000 „ — „	
Zur Austheilung an die Actionaire pro 1. April 1840	40,000 „ — „	
		75,905 „ $6\frac{3}{4}$ „

Geschäftsstand am 31. Dezember 1839.

Die ultimo 1839 laufenden Versicherungen betragen überhaupt 96,321,042 Rthlr., und stehen dagegen, außer der Prämien-Einnahme,

a) das Kapital der Gründung	1,000,000 Rthlr. — Sgr.
b) die Prämien-Reserve	173,160 „ $15\frac{2}{7}$ „
c) die Prämien der Rückversicherung	20,366 „ 11 „
d) die Gewinn-Reserve aus 1838 nebst Zinsen	19,105 „ $14\frac{1}{4}$ „
e) die Gewinn-Reserve aus 1839	30,000 „ — „

Die Gesellschaft fährt fort, Versicherungen gegen Feuersgefahr zu angemessenen, möglichst billigen Prämien zu übernehmen; ihre Versicherungsbedingungen und überhaupt Alles, was die Verfassung und Geschäftsführung derselben betrifft, liegt auf dem Büreau des Unterzeichneten, Katharinen-Straße Nr. 7, so wie bei folgenden Agenten zur gefälligen Einsicht offen:

Herrn Mohrenberg & Tauchert in Liegnitz,
„ C. W. Müller in Oels,
„ W. G. Löhnis in Neisse,

Herrn G. F. Kellner in Reichenbach,
„ H. Breslauer in Friedeberg am Queis,
„ Rendant Efnert in Bolkenhain.

Breslau, am 15. April 1840.

Der Haupt-Agent für die Provinz Schlesien:
H. Hertel.

Lokal-Veränderung.

Hiermit gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich die nun seit einer Reihe von Jahren unter der Firma:

Böttcher & Kompagnie

bestehende Fabrik und Handlung feiner Toilette-Seifen und Parfümerie von der Riemerzeile Nr. 23

nach dem Ringe Nr. 56

(Naschmarkt-Seite, zwischen der Oder- und Stockgasse) verlegt habe.

Indem ich es mir zur angelegentlichsten Pflicht mache, Einem hohen Adel und hochverehrten Publiko bei dieser Gelegenheit meinen besten Dank für das mir bisher geschenkte Wohlwollen darzubringen, bitte ich, mir dasselbe auch ferner in meinem neuen Geschäfts-Lokal zu Theil werden zu lassen, und werde nicht aufhören, durch reelle, pünktliche und billige Handlungsweise demselben stets dankbar entsprechen zu suchen.

J. A. Böttcher.

Rothen langrankigen steyermärkischen,
rothen langrankigen gallizischen,
rothen schlesischen und
weißen Kleesaamen,
weißen und rothen Kleesaamen-Abgang,
ächt französische buschige Luzerne,
lang- und kurzrankigen Ackerspargel,
Englischen und franz. Raigras-Saamen,
Rohan-Kartoffeln pr. Ctnr. 1 Rthlr.,
und allen noch vorräthigen Gras-Saamen empfiehlt zu den billigsten Stadtpreisen in erprobter Keimfähigkeit zu geneigter Abnahme:

Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Auf direktem Wege empfing ich die neuesten **Bronce-Gegenstände**, als: **Gardinen-Stangen, Rosetten, Stangenverzierungen** ꝛc., als auch die feinsten lackirten und polirten **Gartengeräthschaften für Kinder.**

H. E. Neugebauer,
Albrechtsstraße 29, vis-à-vis der Post.

Ein Wirthschafts-Beamter, welcher stets bedeutende Wirthschaften geführt hat, die besten Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen kann, wünscht von Johanni a. c. ab veränderungshalber ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie Anfragen der Kaufmann Tralles, Oderstraße Nr. 24 in Breslau.

Ein Handlungsdiener

welcher polnisch spricht und in Oberschlesien in einer bedeutenden Detail-Handlung, Specerei, Eisen, Band ꝛc., conditionirt, geht zu Johanni d. J. ab, und wünscht ein Unterkommen in Breslau oder in einer andern Stadt Niederschlesiens. Derselbe ist 21 Jahr alt, militairfrei, gesunden Ansehens, gewandt, freundlich, an Thätigkeit gewöhnt und der einzige Sohn wohlhabender Eltern.

Nähere Auskunft ertheilt in portofreien Briefen Carl Wysianowski in Breslau, im Rautenkranz.

Bemerkt wird noch, daß dieser junge Mann in Wein- und Tuch-Geschäfte sich bald schicken dürfte.

Gefundene Boa.

Am vorigen Mittwoch ist im Theater eine Boa gefunden worden.

Die Eigenthümerin derselben erhält solche Albrechtsstraße Nr. 45 in der 2ten Etage zurück.

Schifffahrts-Anzeige.

Ich stehe mit meinem Oder-Kahn in Ladung nach Posen am neuen Packhofe; dieses zur gütigen Beachtung.

Breslau, den 16. April 1840.

Friedrich Bredow,
Schiffseigner aus Berlin.

Zu verkaufen

eine alte geschmiedete Kasse mit 12 schließenden Riegeln und ein zuverschließendes Beikästchen, künstlich und dauerhaft gearbeitet, für 40 Rthlr.
Sechs gute brauchbare Tuchscheeren pro Stück 3 Rthlr.
Eine kupferne Feuerspritze mit doppeltem Druck und messingenem Schlauch, für 10 Rthlr.
Drei neue messingene Gartenspritzen mit Schlauch, pro Stück 2 Rthlr. 15 Sgr.
Zu haben bei **M. Rawitsch,**
vor dem Nikolaithore, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 73, hinter der Apotheke.

Gestohlen

wurde am 18. d. M. der Einziehungsschein über den gekündigten Pfandbrief Petschkendorf LW. Nr. 50. 900 Rthlr. Es wird daher Jedermann vor dessen Ankauf hiermit gewart und ersucht, denselben vorkommenden Falls anhalten und bei der Breslau-Briegschen Landschaftskasse Anzeige machen zu wollen, da der auszureichende Pfandbrief mit Beschlag belegt ist.

Für nicht amtliche Geschäfte bin ich täglich früh bis 8 Uhr und Mittags von 2 bis 3 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen.

Grauer, Rechnungs-Rath,
Neumarkt Nro. 30 wohnhaft.

Madia sativa,

à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Sgr., offerirt das Dom. Lissa bei Breslau.

Mit ganz schwerer **Wollzüchenleinwand** empfiehlt sich: **A. Möser.**
Neisse, im April 1840.

Zu vermiethen:
Heilige-Geist-Strasse Nr. 20 die erste Etage nebst Zubehör und Gartenbenutzung, und am Michaelis-Termin zu beziehen.

Offene Milchpacht.

Das Dom. Kl.-Gandau verpachtet Term. Johanni c. seine Milch anderweitig. Cautionsfähige Pächter haben darauf zu reflektiren.

Zu verkaufen
1 hellpolirtes Sopha für 6 Rtlr. 15 Sgr., 1 Großstuhl für 2 Rtlr. 20 Sgr., Neue Welt-Gasse Nr. 43, 2 Stiegen.

Der Seminar-Direktor Binner (Neustadt Seminargasse Nr. 6) kann einen sehr empfehlungswerthen Pensionsort für Zöglinge hiesiger Schulen nachweisen. Mütterliche Pflege und sorgfältige Aufsicht, auch in Beziehung auf die Schularbeiten, wird garantirt.

Den 22. u. 23. April gehen 2 Kutschwagen nach Warschau. Hadasch, Ohlauerstr. Nr. 6.

Zu vermiethen und zu Johanni d. J. zu beziehen ist ein sehr angenehmes Quartier vorn heraus, bestehend aus einer großen Stube, einem Kabinet und einem Nebenstübchen, nebst Küche, Boden und Keller. Näheres sagt der Glaser-Meister **Wittig,** Nikolai-Straße Nr. 43.

Rothe und weiße Kleesaat, so wie dergleichen Abgang, voll keimfähig, offerirt zu billigen Preisen die Handlung B. Primker, Carlsstraße Nr. 40.

Angekommene Fremde.

Den 18. April. Gold. Gans: Hr. Ingenieur Netrebski a. Berlin. Hr. Kfm. Schuster a. Frankfurt a/M. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Spohr a. Görlitz. — Blaue Hirsch: Hr. Domainen-Pächter Dilthey a. Neudorf. Hr. Gutsb. Block a. Kuntzendorf. Hr. Handlungs-Reisender Peikert a. Ratibor. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Amtmann Burow a. Karschau. Hr. Kfm. Kammeier aus Minden.

Privat-Logis: Tauenzienstraße Nr. 34. Hr. Kfm. Brockmann a. Kalisch. Oderstr. Nr. 19, Hr. Land- und Stadtgerrichtsrath Fränkel a. Gostin. Am Ringe Nr. 3. Herr Assessor Gärtner a. Strehlen. Reuschestraße Nr. 14. Hr. Kfm. Schweitzer a. Darkehmen.

Den 19. April. Gold. Gans: Hr. Bar. v. Humbold a. Friedrichseck. HH. Kfl. Dentz a. Aachen u. Hagedorn a. Berlin. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. Lorenz a. Gläsersdorf. — Drei Berge: Hr. Gutsb. Walter a. Peterwitz. Hr. Kfm. Steinhard a. Grünberg. HH. Oekonom Gadegast a. Oschatz u. Steiger aus Leutewitz. — Hotel de Silesie: Hr. Justiz-Kommissarius Bette a. Trebnitz. — Deutsche Haus: Hr. Post-Sekretair Freyer aus Berlin. — Weiße Adler: Hr. Fabrik-Inspector Lobe a. Ullersdorf. Hr. Kfm. Krömer a. Liegnitz. — Rautenkranz: Herr Kfm. Wolf a. Rosenberg. Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Hübner a. Ohlau.

Privat-Logis: Albrechtsstr. Nr. 6. Hr. Lieut. Köpke a. Oppeln v. 6ten Husar-Reg. Neue Sandstr. Nr. 17. Hr. Ref. Dr. von Schmakowski a. Oppeln.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 18. April 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$140\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	$149\frac{7}{12}$
Dito	2 Mon.	—	$148\frac{5}{6}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $20\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	101
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	$99\frac{3}{8}$	—

Geld Course.		Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	113
Friedrichsd'or		—	—
Louisd'or		$109\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant		—	101
Wiener Einl.-Scheine		$41\frac{1}{6}$	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$104\frac{1}{2}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	$73\frac{5}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{4}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$		95
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{6}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{12}$	—
dito dito 500 -	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	$106\frac{2}{3}$	—
dito dito 500 -	4	—	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

18. April 1840.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	9,90	+ 7, 3	+ 2, 4	0, 8	ONO. 0°	heiter
„ 9 Uhr.	27″	9,98	+ 8, 9	+ 7, 6	2, 6	ONO. 0°	„ „
Mittags 12 Uhr.	27″	9,62	+ 10, 0	+ 10, 4	4, 5	OSO. 0°	„ „
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	9,00	+ 11, 0	+ 12, 5	4, 6	O. 10°	„ „
Abends 9 Uhr.	27″	8,59	+ 10, 0	+ 8, 2	2, 0	ONO. 9°	„ „

Minimum + 0, 3 Maximum + 14, 9 (Temperatur) Oder + 9, 6

19. April 1840.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	7,56	+ 7, 9	+ 3, 6	1, 0	ONO. 5°	heiter
„ 9 Uhr.	27″	7,40	+ 9, 9	+ 9, 4	3, 4	NO. 10°	Wölkchen
Mittags 12 Uhr.	27″	7,04	+ 11, 0	+ 13, 0	5, 7	NO. 21°	„ „
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	6,60	+ 12, 0	+ 14, 2	5, 8	NO. 20°	„ „
Abends 9 Uhr.	27″	6,86	+ 10, 3	+ 7, 8	2, 8	NO. 35°	heiter

Minimum + 4, 0 Maximum + 14, 2 (Temperatur) Oder + 11, 2